

Volksstimme

Einzelpreis 1.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Planusch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung: 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigengebühr: die gespaltene Nonpareilzeile 3.00 Mark, auswärts 4.50 Mark, im Reklameteil Seite 11.00 Mark, auswärts 16.00 Mark. Vereinstafel der Seite 2.50 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 104.

Magdeburg, Freitag den 5. Mai 1922.

33. Jahrgang.

Frankreich bleibt hart.

Der französische Ministerrat.

Am Mittwoch nachmittag hat in Paris das französische Ministerium der nationalistischen Kammermehrheit Sitzung gehalten. Amlich wird gemeldet, daß der Ministerrat einstimmig — also in der Stimme des aus Genua beorderten Justizministers Barthou — beschlossen hat, sich von Belgien nicht zu trennen. Das heißt, die Unterzeichnung der den Russen vorgeschlagenen Bedingungen abzulehnen. Danach hat die scharfe Tonart Poincarés gesiegt und Barthou, der in Genua wandend wurde, hat sich in der Pariser Luft schnell imperialistisch erholt.

Die amtliche Mitteilung besagt weiter, daß Barthou am Freitag nach Genua zurückreisen werde. So sicher, wie es danach scheinen will, ist die schnelle Rückkehr aber noch nicht. Am heutigen Donnerstag wird der Ministerrat über die Vorschläge Lloyd Georges beraten, als da sind: Zusammenkunft aller alliierter Regierungschefs vor dem 31. Mai an der Ligurischen Küste, um die Reparationsfragen zu prüfen, und Herstellung eines zehnjährigen Burgfriedens in Europa. Bei diesen Erörterungen kann es leicht zwischen Poincaré und Barthou zu Differenzen kommen, die die Rückkehr des bisherigen Führers der französischen Delegation in Frage stellen werden.

Außerdem ist mit der Rückkehr an sich, auch wenn sie erfolgt, in der Russenfrage noch nichts entschieden. Die Bedingungen, die den Russen übergeben sind, werden nämlich von diesen bestimmt nicht angenommen. Es müssen nunmehr erst die Verhandlungen zwischen den Alliierten und den Russen beginnen. Da liegen noch viele Konfliktmöglichkeiten verborgen.

Lloyd George läßt sich trotzdem seinen Optimismus nicht rauben. Er bohrt immer wieder an, so oft er auch von den Franzosen auf die Finger geschlagen wird. Jetzt holt er zur Regelung der deutschen Kriegskostenabgaben den alten Plan wieder hervor, der schon im März in Paris bei der Zusammenkunft der alliierten Finanzminister besprochen, aber nicht erledigt worden ist. Danach soll die deutsche Milliardenlast um 22 Milliarden — von 132 auf 110 — ermäßigt werden. Die verbleibenden 110 Milliarden Goldmark sollen geteilt werden in 65 Milliarden, die ruhen sollen — die man also in den Säprrstein schreiben will — und in 45 Milliarden, die wirklich und schnell mit Hilfe einer internationalen Anleihe von Deutschland gezahlt werden sollen. Für die französischen Käufe steht der englische Ministerpräsident Speer auf die Gabel: der Anteil der Franzosen an den deutschen Zahlungen, der bisher 52 Prozent betrug, soll heraufgesetzt werden um die Quote der Engländer, die auf die deutschen Zahlungen verzichteten, da sie größeren Gewinn aus der Wiederherstellung des internationalen Handels erwarten.

Vielleicht wird sich das französische Kabinett heute auch darüber noch unterhalten. Wenn es geschieht, ist sicher, daß der englische Plan abgelehnt wird. Frankreich will an keinem Vertrag, der sein Uebergewicht sichert, rütteln lassen. Es verabsieht jede Revision und nun gar eine solche, die die deutschen Lasten ermäßigt.

Frankreich bleibt hart, mag darüber die Konferenz von Genua, mag darüber die Entente und ganz Europa zum Kopf schütteln. So verblendet und selbstwiderlich würden sich auch die deutschen Säbelracker bekommen haben, wenn sie im Weltkrieg hätten siegen können.

Die erste Vollziehung.

Die Genuezer Konferenz hat am Mittwoch ihre erste jährliche Vollziehung abgehalten. Seit dem Eröffnungstag, dem 10. April, sind am 3. Mai die Delegierten zum erstenmal wieder in einem Saale zusammengekommen.

Von dem Ansatze, den am Tage zuvor die Franzosen auf Poincarés Befehl angerichtet hatten, wurde natürlich nicht gesprochen. Wenigstens offiziell nicht. Man tat so, wie wenn tiefer Friede und die Freundschaft zwischen den Konferenzteilnehmern herrsche. Die Staaten waren durch ihre Hauptdelegierten vertreten. Auf dem Platze des nach Paris befohlenen Barthou saß Barrère, der französische Vizepräsident in Rom. Für Deutschland nahmen Reichskanzler Brüning, Außenminister Rathenau und Wirtschaftsminister Genosse Robert Schmidt an der Sitzung teil.

Die zweite Vollziehung hatte die Aufgabe, die Arbeiten der Finanz- und Transportkommission zu beendigen, also ein Pennum zu erledigen, dem nach der An-

nahme der Resolutionen in den Ausschüssen keine besondere Bedeutung beizumessen ist. Nach parlamentarischen Brauch kam man dieser Aufgabe nach durch Reden, in denen man eigentlich ohne Zweck nochmals Theorien aufstellte, die sicherlich nicht so bald zur Praxis werden und die um so weniger Wert hatten, als der erste Teil der Sitzung ohne jede innere Anteilnahme verlief. Der anwesende Filmoperateur interessierte manchen Delegierten mehr als die einleitenden Worte Factas und der anschließende Bericht des Vorsitzenden der Finanzkommission, des Engländers Evans.

Sowohl der Rede des italienischen Ministerpräsidenten wie den Ausführungen der englischen Finanzfachverständigen muß man trotz ihrer Wirkungslosigkeit die Absicht nachtrühnen, ein Weiterarbeiten der Konferenz zu ermöglichen. Evans schien besonders bestrebt, die Finanzkraft, die die Herstellung der Goldparität, Vermeidung der Banknoteninflation, Balancierung des Budgets durch Steuern und als erstes Hilfsmittel Anleihen fordern, in ihrer allgemeinen und dauernden Tragweite hervorzuheben. Neufährig sympathisch wurde der Appell des Italieners Schätzer, die Grundlage eines langen, dauernden Friedens zu schaffen, aufgenommen.

Die nachfolgende Rede des französischen Delegierten Picard, die zu drei Vierteln aus Vorbehalten bestand, konnte nicht den Eindruck erwecken, daß man auch auf französischer Seite bereit sei, die Grundlage zu einem dauernden Frieden schaffen zu helfen. Erst als der Schwager Schützer zu Worte kam und eine Note ansetzte, die später von Rathenau verstärkt wurde, gewann das erste europäische Parlament die notwendige Aufmerksamkeit. Schützer bezeichnet als wesentliches Grundübel aller europäischen Schwierigkeiten die internationale Verschuldung.

Ihm folgt Lichtschierin, aufmerksam belauscht, klar sprechend, jedes einzelne Wort abwägend. Er betont, daß Rußland nach seiner vierjährigen Abwesenheit von allen europäischen Konferenzen nicht recht mitarbeiten könne. Seine Ausführungen gipfeln in der Feststellung, daß eine finanzielle Gesundung Europas nicht möglich ist, solange die Rußungen nicht eingestellt und abgebaut werden. Die russische Delegation hält an den Vorbehalten fest und besteht eindringlich auf der Notwendigkeit, daß es Rußland ermöglicht werden muß, aus der jetzigen Wirtschaft- und Finanzkrise herauszukommen, indem der Handel und Verkehr mit Europa wiederhergestellt wird. Die russische Delegation dringt daher auf eine raschnmöglichste praktische Verwirklichung der gefassten Beschlüsse.

Danach erhebt sich Rathenau und sagt:

Seit zwei Jahren ist der Weltmarkt in einer bedauerlichen Weise gefährdet. Der Umfang des Welt Handels ist auf ein Drittel, wenn nicht gar auf die Hälfte der letzten Vorkriegsjahre zusammengekrumpft. Dieser Rückgang des internationalen Handels ist das bedenklichste Zeichen einer dauernden Verminderung der Kaufkraft, die in großen Teilen der Welt eine verhängnisvolle Arbeitslosigkeit, deren Opfer auf zehn Millionen ohne Familienmitglieder geschätzt werden, mit sich gebracht hat. Zu den Gründen, die zu dieser Situation geführt haben, sind vor allem die riesigen Lasten zu zählen, die sich aus den Verpflichtungen und aus den Folgen des Krieges ergeben. Diese Lasten haben wirtschaftliche Schwierigkeiten verursacht, die sich durch gewisse wirtschaftspolitische Maßnahmen der Nachkriegspolitik noch verschärft haben.

Die Sachverständigen sagen, die Verpflichtungen eines Landes zugunsten des Auslandes müssen durch den Umsatz von Waren geregelt werden können. Nach unserer Berechnung, die sich von der Wirklichkeit sicher nicht weit entfernt, müßte der Gesamtbeitrag der Weltausfuhr verdoppelt werden, wenn die Zinsen und eine kleine Amortisationsrate der Kriegsschulden aufgebracht werden sollen. Nun ist aber der Weltmarkt bedeutend zurückgegangen. Die riesigen Lasten, unter denen die europäischen Staaten stehen, führen zu einer ständigen Verminderung der Kaufkraft in allen Ländern.

Die Schuldnerländer sind im schärfsten Verkaufszwang, aber die Rohverläufe geben diesen Ländern keine Kaufkraft zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse. Denn sie müssen einen großen Teil der so erworbenen Devisen ihren Gläubigern übergeben. Trotz intensiver Arbeit nimmt der Wert ihres Geldes ab, ihre Kaufkraft sinkt, und der Weltmarkt schrumpft mit der Abnahme der Kaufkraft weiter zusammen. Um ihre Märkte zu schützen, wenden sich die Gläubigerländer gegen den Import ihrer Schuldner durch Einfuhrverbote und hohe Zölle. Folglich sind die Schuldner, die sich trotz alledem Zahlungsmittel beschaffen müssen, in verschärfter Notlage. Das zwingt sie noch weiter, den Gegenwert ihrer Verkäufe im Ausland zu brücken, um nur überhaupt Devisen zu erhalten. Das führt zu einer neuen Welle des Wechselkurses der Schuldner, zu neuer Arbeitslosigkeit bei den

Gläubigern, zu neuen Verschärfungen des internationalen Wirtschaftskampfes. Es vermindert sich die Last der internationalen Verschuldung in eine Verschärfung der Krise. Das wird nicht aufhören, solange die Wälder Europas einer Gruppe von Männern gleichen, die gewalttätig in einem engen Raum eingeschlossen, sich gegenseitig an die Gurgel fassen, anstatt gemeinsam ihre Befreiung zu erzwingen.

Was das ist in der Theorie klar erkannt, aber es fehlt bisher die Praxis. Die Wiederherstellung der Wechselkurse ist die erste Bedingung zur Befreiung dieser Krise. Die Wiederherstellung der Freiheit der Handelsmärkte muß zu gleicher Zeit erfolgen. Jeder Stärkere muß dem Schwächeren zur Hilfe kommen. Die Stabilität ihrer Wechselkurse ist die Bedingung der Wiederherstellung ihrer Kaufkraft und die Wiederherstellung des Weltmarktes die unerlässlichste Voraussetzung eines Fortschritts der Wirtschaft, Technik und damit schließlich der gesamten Ziviltisation.

Es ist also dringend nötig, die Mittel finanzieller und wirtschaftlicher Art eng miteinander zu kombinieren, sie so schnell wie möglich nutzbar zu machen und zu verwirklichen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die Vertreter der großen Nationen gegenüber den unerquicklichen Lasten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens den Willen zu einer energiegelben und schleunigen Zusammenarbeit finden werden.

Während der Rede Rathenaus herrschte tiefe Stille im Saale. Wie man auch aus der Lektüre beurteilen kann, hat er geschickt gesprochen. Er hat es verstanden, das Reparationsproblem anzuschneiden, ohne daß die Franzosen Veranlassung zu einem Protest fanden. Während Lloyd George auf die Uebersetzung aller vorhergegangenen Reden keinen Wert legte, auf die des Franzosen Picard sogar ausdrücklich verzichtete, hat er, die Ausführungen Rathenaus sofort zu überlegen.

Dem Schluß der Sitzung kommt nur rein formale Bedeutung zu. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Arbeiten der Transportkommission. Er erregte starken Eindruck, als er an die Kriegselenden Belgiens erinnerte.

Die Resolutionen der einzelnen Kommissionen wurden unter gewissen Vorbehalten einzelner Länder angenommen.

Damit hat ein Teil der Konferenzarbeiten ihren formellen Abschluß gefunden. Es fehlt aber vorläufig noch jede Garantie, daß die jetzt endgültig verabschiedeten Resolutionen auch von allen Staaten in Zukunft als Basis der Beschlüsse über Finanz- resp. Transportfragen gelten werden.

Proteststreik in Berlin.

Die bedauerlichen Vorgänge, die sich am Dienstag abend vor dem Berliner Rathaus abspielten, riefen in der Arbeiterschaft der städtischen Werke eine ungeheure Erregung hervor, die dazu führte, daß die städtischen Arbeiter und Angestellten am Mittwoch morgen an verschiedenen Stellen zwar zur Arbeit erschienen, aber passive Resistenz übten.

Im Laufe des Vormittags trat eine Versammlung der Gemeindegewerkschaften zusammen, in der Genosse Polenske, der Führer der Berliner Gemeindegewerkschaft, feststellte, daß die Abperrungsmaßnahmen nicht auf Veranlassung des Polizeipräsidenten Genossen Richter, sondern des Oberbürgermeisters Boefz und des Stadtoberordneten-Vorsitzers Caspari erfolgten. Diese Maßnahmen waren überflüssig, da die Demonstranten gar nicht die Absicht hatten, das Rathaus „zu belagern“. Die Schupo sei in erster Linie schuldig. Allerdings seien auch unter den Demonstranten verdächtige Personen gewesen, die er lieber nicht gesehen hätte. Von einem andern Redner wurde ausdrücklich die Unwesenheit eines Spießes, der vor einiger Zeit aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde, festgestellt.

Die Versammlung entsandte dann je eine Deputation zum Polizeipräsidenten und zur Berliner Gewerkschaftskommission. Genosse Richter bedauerte den Vorfall und erklärte, daß er keinen Befehl zum Aufmarsch der Schupo gegeben und es abgelehnt habe, um das Rathaus eine Warnmeile zu ziehen. Er versicherte, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Zu der Diskussion über diesen Bericht wurde der Vorschlag gemacht, in einen 24stündigen Proteststreik einzutreten. Die Gewerkschaftskommission ließ durch Sabbath erklären, daß sie diesen Streik billige. Ein dementsprechender Beschluß wurde gefaßt. Der Streik beginnt am Donnerstag früh beim Schichtwechsel und erstreckt sich auf alle städtischen Werke.

Nach einer Meldung des W. V. wird die Technische Nothilfe eingesetzt, um die Lieferung von Wasser, Gas und Elektrizität sicherzustellen.

Die Schuldigen.

Es ist wohl notwendig, in aller Kürze darauf hinzuweisen, wer die Schuldigen sind, warum überhaupt die städtischen Arbeiter von Berlin um ihren Lohn demonstrieren mußten. Ein

Herren- und Knabenkleidung

in Qualität und Verarbeitung erstklassig

Neueste Herren-Anzüge, Covertcoats, Schlupfer finden Sie bei mir in größter Auswahl, auch für ganz harte Figuren. Einige Beispiele meiner billigen Preise:

Herren-Anzüge in neuesten Farben, nur gute Stoffe, auf Zeit u. Robb. verarb. **2200 1800 1450** etc.

Herren-Anzüge in marineblau, Gehirt und Melton, f. feinst. Ausf., d. bel. Stabans. **2600 2100 1650** etc.

Gehrod-Anzüge, Cutabans und Westen Maßarbeit ebenbürtig, fertig am Lager

Schlupfer, Covertcoats, marengo Paletots die große Mode in Stiefenwahl **2600 2200 1800** etc.

Gummimäntel, imprägn. Regenmäntel, Lodenmäntel

Herren-Beinkleider in vorzüglichsten Stoffen, neuartige Streifen **950 825 690 575 480 360 270** etc.

Bedeutende Spezialabteilung für Jünglings- und Knabenkleidung — haltbare Stoffe, billige Preise

Feine Maßschneiderei

Garantie für tadellosen Sitz — beste Stoffe, feinste Ausführung

Heinrich Casper

Magdeburg Breitetweg 133

ZENTRAL-THEATER

Freitag den 5. Mai
abends 7 1/2 Uhr
Erstaufführung
des großen Schlagers

Mascottchen

mit Mizzi Delorm

vom Johann-Strauß-Theater Wien in der Titelrolle.

Regie und Tänze: Herbert Langhans, Dirigent: Herbert Schmidt.

In den Hauptrollen:

Mizzi Delorm, Erndt Eisele, Theo Lucas, Friedhelm Wörbitz, Hermann Weiland, Garry Bartels ufw.

Sonntags 2 Vorstellungen

3 1/2 Uhr — 7 1/2 Uhr.

Premieren-Befehung!

BUNTE BÜHNE

ZENTRAL-THEATER RESTAURANT

Täglich 8 Uhr

Das mit dem größten Erfolg aufgenommene Mai-Programm!

Winters-Gesellschaftsbau

Rogauer Straße 80.

Sieben Freitag 403

Großer Preis-Gal.

25 Preise. Anfang 8 Uhr.

Sonntag Tanzkränzchen.

Heute Freitag

beginnt ein 6881

Serien-Preiskal.

veranstaltet vom

Skatklub Grünes Haus

im Lokal „Zur Endstation“

Eintr. 3 u. 9. Alte Neustadt,

Matenstr. 1, Inh. Chr. Duldhard,

Gesellschaft wird jeden

Freitag, Sonnabend u. Sonntag.

Erste Preise von 400, 300,

200, 100 M. Freumbilich!

Label ein Der Vorstand.

Blauer Grotte

Eingänge: Altortstr. und Pragerstr.

Wochentags ab 8 Uhr

Sonntags ab 6 Uhr

Das vielseitige und abwechslungsreiche

Mai-Programm!

Kaffee Hohenzollern

Täglich die beliebtesten

Schaudini-Konzerte.

Nachmittags und abends Klavierkonzerte.

Sonntags Frühvorstellung.

Metropol-Theater Buckau

Das große Spiel

Ein Kampf auf Leben u. Tod

amerikanisch-realistischer Sensationsroman

in 4 Teilen. Jeder Teil ist ein in sich abgeschlossenes Bild. — Freitag bis Montag

(3. Teil) Den Krokodillen ausgeliefert

Abenteuer in 6 Akten.

Der 4. Teil anschließend vom

Dienstag bis Donnerstag

Das Grandhotel Babylon

Großer, epischer Detektivroman in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Mag Landa, Hanni Weisse.

Für wirklich gute, künstlerische Kunst ausgeführt von nur ersten Kräften ist gesorgt.

6880

Abentener in 6 Akten.

Der 4. Teil anschließend vom

Dienstag bis Donnerstag

Das Grandhotel Babylon

Großer, epischer Detektivroman in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Mag Landa, Hanni Weisse.

Für wirklich gute, künstlerische Kunst ausgeführt von nur ersten Kräften ist gesorgt.

6880

Abentener in 6 Akten.

Der 4. Teil anschließend vom

Dienstag bis Donnerstag

Das Grandhotel Babylon

Großer, epischer Detektivroman in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Mag Landa, Hanni Weisse.

Für wirklich gute, künstlerische Kunst ausgeführt von nur ersten Kräften ist gesorgt.

6880

Abentener in 6 Akten.

Der 4. Teil anschließend vom

Dienstag bis Donnerstag

Das Grandhotel Babylon

Großer, epischer Detektivroman in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Mag Landa, Hanni Weisse.

Für wirklich gute, künstlerische Kunst ausgeführt von nur ersten Kräften ist gesorgt.

6880

Abentener in 6 Akten.

Der 4. Teil anschließend vom

Dienstag bis Donnerstag

Das Grandhotel Babylon

Großer, epischer Detektivroman in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Mag Landa, Hanni Weisse.

Lichtspielhaus Panorama

Heute bis einschl. Montag
Hanni Weisse, Gertrud Welker, Magda Madeletzer, Lene Vogt, Olf Storm, Karl Falkenberg, Fritz Kampers, Leopold v. Ledebur
spielen die Hauptrollen
in dem aufsehenerregenden Sittenfilm

Die Minderjährige

Ein Großstadtbild von Rita Barré. — Regie: Alfred Tostary.
Hanna Lierke, Tzvetta Tzatscheff, Adolf Hille, William Allen, Jack Mylong
spielen den Film

Der heilige Haß (I. Teil)

Eine abenteuerliche Hochzeitsreise. — Regie: Manfred Noa.
Man besuche tunlichst die Nachmittags-Vorstellungen.

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Die schöne Melusine.

Sonntag vormittag 11 Uhr für unsere Kleinen der deutsche Märchenfilm

Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr
Große Frühvorstellung

Lichtspiele

Farmersleben, 307

Tonbild-Theater

Berliner Straße.

Ab Freitag bis einschl. Montag

Lotte Neumann

in dem entzückenden Lustspiel

Papa kann's nicht lassen

Der Schrecken des weißen Hauses

aufregendes Abenteuer.

Lilli Beck, Henrik Malberg, Gudrun Braun und Peter Malberg

in

Das Größte in der Welt

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Das gute Filmprogramm.

Sutblumen

Ein großer Posten
aus Stoff, Gebe, be-
sonders preiswert.
E. Siebert
Rauhestraße 4, Ecke Staudenburger
Straße. — Groß- u. Kleinverkauf.

Wir kaufen Alt-Metalle

sändig
zu den höchsten Tagespreisen
J. Locher & Co.
Weinstra. 3. — Telefon 3452.

Brillanten

alter Schmelz, auch Später und Bekannte,
Kauf!
F. Strenbel, Juwelenfassernstr.
Magdeburg, am Mühlgraben, im hiesigen Hause.
Kaufberatung, ohne Schmelz, vollständiger Betrieb

Quartals-Quittungen

Für den Beginn der Quartalsrechnung verlangen wir Quartalsquittungen. Diese sind notwendig für die Quartalsrechnung. Bitte beachten Sie, dass die Quartalsquittungen nur für den Beginn der Quartalsrechnung zu stellen sind. Bitte beachten Sie, dass die Quartalsquittungen nur für den Beginn der Quartalsrechnung zu stellen sind. Bitte beachten Sie, dass die Quartalsquittungen nur für den Beginn der Quartalsrechnung zu stellen sind.

Extra starke Sofen

aus besten selbstgemachten
Kaminiten, allerbeste
Stromheizungen für den
Bügel und die Arbeit. Keine
schwarze Rauchgasen, keine
Gerüche, Sparheizen, Drei-
Sofen-Anzüge verkauft
täglich sehr billig. 6888

10 billigen Züge

aus dem Montag u. 1. Teil
des Samstags um 11. Teil
Besuchen Sie diese nie
wiederkehrende Gelegen-
heit. Einige Beispiele
meiner billigen Preise:
Butternutheise . . . 7.85
Brotkrumen, 200 g 7.50
Wochen- u. Schokolade
Erdbeeren 1.45 2.50 2.95
Gehobenebacken . . . 3.50
L. Portocakes u. 14.50 u.
Erdbeeren, 1.60 Erdbeeren
14.00 18.50
Kaugummi u. 23.50 an
H. Litmanowitz,
Alt- u. Germerstraße 53.

E. Wieprecht

Schreibbogen 4.
Fernspr. 567.

Gerichte

(unter Glas)
verpackte feinste Speise-
waren von besten ersten
Lieferanten, wie Speise,
Zucker, Mehl, etc. etc.
mit besten Waren
zu erprobten billigen
Preisen
zu haben in der
Hauptstadt, Magdeburg

Piano

aus Holzmaterialien
gebaut wie aus
eisenen Instrumenten
Meinrichshaus
Breitweg 12/12

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 4. Mai 1922.

Der neue Weltkrieg.

Die Völker leiden noch unter den Folgen des Krieges. Nach ihm ist nicht alles wieder aufgebaut, was der Wahnsinn zerstört und vernichtet hat. Schon aber rücken die Völker zu einem neuen Krieg. Ja man weiß sogar genau, daß Deutschland am 18. Mai Frankreich den Krieg erklären wird. Und wer wolle sich darüber wundern? Sicher keiner, der die politischen Ereignisse der letzten Zeit aufmerksam verfolgt hat. Die Konstellation im „Konzert“ der Völker hat sich wesentlich verschoben. Deutschland hat mit dem großen reichen Rußland das Bündnis von Rapallo geschlossen. Es soll angeblich nur ein Wirtschaftsbündnis sein. Es ist aber tatsächlich ein Kriegs- und Bündnis Deutschlands und Rußlands gegen Frankreich. Heute, wo man wenige Tage vor dem folgenschweren Ereignis steht, kann man das ja ruhig aussprechen. Deutschland steht in Waffen. Jemandem in den Metallfabriken liegen verpackte und zerlegene Kanonenrohre, feinerer Minen und Handgranaten, Gewehrkläufe und anderes Kriegsgerät. In den Waffengeschäften hängen Schrotflinten und Jagdgewehre, und fast in jedem Haushalt findet man einen Spazierstod. Muß noch darauf hingewiesen werden, daß verschiedene deutschnationale Organisationen einen schwindehaften Handel mit Gummitruppeln, Dampfsystemen und Luftschlängeln betreiben? Diese Organisationen werden freudigen Herzens ihre Angriffswaffen für die Verteidigung des geliebten Vaterlandes unentgeltlich abgeben. Technische Schwierigkeiten werden bei der allbekanntesten sprichwörtlich gewordenen deutschen Ueberlegenheit spielend überwunden. Die Deutschnationalen toben bereits vor Begeisterung. Mit Ausnahmen natürlich. Die im Kriegsfähigen Alter Stehenden haben sich für die Etappe gemeldet; ihre Verdienste am Weltkrieg sind noch unvergessen. In den Schützengräben kann wieder das „Volk“ bluten und sterben. Viele Weiber in Mäden und Popen erwarten zitternd den 18. Mai. Auch die Bewässerung Elb- und Saaleflüssen ist von der Kriegsangriff erfaßt worden. Nur Rußland, das Deutschland Geld und Lebensmittel in Hülle und Fülle liefert, und Deutschland sind die Reiche, die zuversichtlich dem kommenden Weltkrieg entgegensehen. Unter den Anhängern des heiligen Sowjetparadieses, die ja bisher stets für gewalttätige Wändlung des Weltalls von Versailles eingetreten sind, ist die Kriegsbegierde besonders groß. „Und man kann es glauben, am 18. Mai wird bestimmt mit der Krieg Rußland-Deutschland gegen Frankreich erklärt.“ Eine Parientlegerin hat es zum Ueberfluß auch noch prophezeit.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Schreier. Am Sonnabend den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, spricht Genosse Schreier in der Jugendheim, Georgenplatz 10, über „Die Jugendbewegung, ihr Erbe und ihr Ziel.“ Die Jugend ist herzlich willkommen.

Der Ein-Mann-Wagen. Die Magdeburger Straßenbahn läßt vom 8. Mai an auf der Strecke Rathaus-Herrenkrug einen Ein-Mann-Wagen probeweise laufen. Hier sind Schaffner und Fahrer in einer Person vereinigt. Der Wagen der in der Zeit von morgens 6 Uhr bis mittags 1 Uhr verkehrt, kann nur am Führerstand besetzt werden. Jeder Fahrgast ist verpflichtet, sofort einen Fahrchein zu lösen oder einen Fahrschein vom Fahrer entgegen zu lassen. Zum Geldwechsel ist der Fahrer nicht verpflichtet. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Neuerung bewährt.

Vom Schifferdorf zur Industriestadt. In den Thalia-Spielen in Budau wird am Sonnabend und Sonntag der Vergegenwartung der Vorstadt Budau von Schifferdorf zur Industriestadt im Film gezeigt. Die Vorstellungen sollen, wenn sie sich bewähren, weiter ausgebaut werden. Ein weiterer Film, „Die Großindustriation Ruens“, zeigt den Fortschritt der Technik auf funktentelegraphischem Gebiet.

Balkon- und Fensterjalousien. Wie in diesen Zeiten der Teuerung der Balkon- und Fensterjalousien dennoch möglichst billig und geschmackvoll gestaltet werden kann, soll eine am Donnerstag den 11. Mai, von 9 bis 4 Uhr, im Stadttheatergarten vom Gartenbauverein von 1845 zu veranstaltende Werkschau zeigen. Von ersten Büchern wird geeignetes Pflanzenmaterial ausgeführt werden. Der Bürgerchaft ist Gelegenheit geboten, unter Aufwendung verhältnismäßig geringer Mittel ihre Balkone und Fenster zu schmücken, damit sich im Ausstellungsraum neben dem dunklen Anstrich der Häuser auch der natürliche Farbenjalousien der Blumen präsentieren kann. Zur Verfügung steht im Lokal eine Beratungskommission des städtischen Kleingartenamtes. Ausgestellt wird auch ein Teil der gestifteten Prämien für beste Leistungen in der Ausmündung. Als Beitrag zu den Kosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben. Voranmeldungen der Aussteller nimmt Schriftführer Herzog, Schönebecker Straße 129, entgegen.

Wieder Hartgeld! Das Bestreben der Münzverwaltung des Reiches geht dahin, das jetzige Papiergeldsystem durch ein neues Hartgeldsystem abzulösen. So werden im Laufe des Juni die ersten Metallmünzen zu 1, 2, 3 und 5 Mark in mehreren Millionen Stücken ausgegeben und die Papiergeldherstellung in diesen Beträgen eingeschränkt werden. Auch die Herstellung des schon vorhandenen Kleingeldes wird weiter gefördert werden. In der Zeit von Januar 1919 bis jetzt sind über 3 Milliarden Stück 5-Pfennig-, 10-Pfennig- und 50-Pfennig-Münzen geprägt worden, die rund 500 Millionen Mark Wert haben. Durch die Ausprägung von Hartgeld wird die Reichsdruckerei stark entlastet, die in Zukunft hauptsächlich nur Papiergeld in höheren Nennwerten noch druckt.

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Fast alle größeren Zahlungen an die Post — Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen, Bezahlung von Wertzeichen, Fernspreckgebühren, Zeitungsgeldern, Mieten, Schlichtungsgebühren usw. — können unter gewissen Voraussetzungen bargeldlos durch Reichsbanküberweisungen, Reichsbankcheque, Postüberweisungen, Postcheque, Privatbankcheque und Platanweisungen bezichtigt werden. Ueberweisungen und Schecks von Behörden und bestellte weiche Reichsbankcheque gelten ohne weiteres als Bargeld. Auch sonst werden Zahlkarten und Postanweisungen abgesetzt und Wertzeichen ausgehändigt, ohne daß die Gültigkeit abgemerkelt wird, wenn Sicherheit hinterlegt ist oder der Kunde einen bei der Postpostamtlich schriftlich zu beantragenden Ausweis erhalten hat. Die Ausweise berechtigen auch zur Einlösung von Zahlnahmen und Postaufträgen, wenn die Postaufträge nicht sofort zurück, weiter- oder zum Protest zu geben sind. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

Ein verlorenes Leben. Der Schneider Hermann Kötzsch, 33 Jahre alt, ist schon recht oft wegen wiederholter schwerer Einbrüche, Beleidigung und Brandstiftung mit vielen Jahren Gefängnis und auch Zuchthaus bestraft. Während der Abstrafe dieser Strafen ist er wiederholt in Veranlassungen zur Beobachtung gewesen. Aus allen ärztlichen Gutachten geht hervor, daß er epileptisch ist und seiner Kindheit ist. Die ihm jetzt zur Last gelegten Straftaten stellte der Beklagte zum Teil in Abrede. Das Gutachten der Anklage-Mitglieder besagte aber nicht daß er bei Begehung der Tat unzurechnungsfähig gewesen ist. Wohl ist er geistig mangelhaft. Das Gutachten des Dr. Rosenberger ging dahin, daß er im höchsten Grade schwachsinzig sei. Außerdem müsse er bei Begehung der Tat infolge der immer wieder auftretenden epileptischen Anfälle nicht geistig normal gewesen sein. Er ist noch seiner Meinung ein gemeingefährlicher Mensch, der dauernd in einer Heilanstalt untergebracht werden müsse. Das Gericht sprach den Angeklagten infolge dieses Gutachtens frei und überwies ihn der Landespolizeibehörde.

Fünf Frauentage in Magdeburg. Unter Mitwirkung der städtischen Gaswerke wird Magdeburg vom 8. bis einschließlich 12. Mai im großen Saale des „Hofjägers“, Adelheidring, die von Vorträgen stattfinden, die ausschließlich den Hausfrauen dienen sollen. Es soll Aufklärung über die Gasverwendung im Haushalt gegeben werden. Fräulein Josepha Wirth (Dessau) ist für die Veranstaltung von den städtischen Gaswerken gewonnen. Sie wird nicht nur über Gas allein sprechen, sondern auch über Ernährung und Wohnung. Alles Nähere siehe Anzeigen und Plakate.

Ein bunten Abend veranstaltet die Arbeiterjugend von Cracau am Sonnabend den 6. Mai im „Ebgarten“. Alle Freunde sind eingeladen.

Ein riesenschornstein läßt die Firma Friedrich Krupp, A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Budau bauen. Der Schornstein, der seiner Vollendung entgegengeht, ist 107 Meter hoch. Das Bauwerk überragt den Dom. Ausgeführt wird der Bau von der Magdeburger Firma R. Häud.

Reisehäufe besorgen. Reisende, die eines Passes oder eines Personal-Ausweises bedürfen, tun gut, ihre Reisepapiere möglichst frühzeitig zu besorgen. Soweit die Reisenden nicht im Besitz von alten Passen sind, müssen die Anträge auf den zuständigen Behörden gestellt werden. Das Passamt auf dem Polizeipräsidium ist früh von 1/2 8 Uhr an geöffnet.

Warnung. In der Öffentlichkeit wird nicht beachtet, daß der § 4 der Polizei-Verordnung vom 28. Oktober 1907 bestimmt, daß beim Halten der Straßenbahnwagen an Haltestellen sich nähernde Fahrer, Radfahrer, Fuhrwerke und Kraftwagen ihre Geschwindigkeit zu mäßigen und so weit Raum zu geben haben, daß die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen nicht gefährdet werden, d. h., daß sie im Falle der Zuanfpruchnahme des Raumes durch die Fahrgäste halten müssen.

Ein 500 000-Mark-Gewinn der preußischen Klassenlotterie fiel auf die Nr. 291 103.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Funktionärstungen am Freitag den 5. Mai. Bezirk Südburg im „Goldenen Löwen“ um 7 Uhr. Bezirk Wilhelmstadt im „Elektrischen Funken“ um 7 1/2 Uhr. Bezirk Salbte bei Hamburg um 8 Uhr.

Ein Nachgeft? Wegen Jagdfrevels stand der Händler Valentin Bartoffi vor dem Schöffengericht. Er wird beschuldigt, im Wörslinger Forst gewildert und die erlegten drei Rehböde in Magdeburg verkauft zu haben. Er will aber das Bild im Auftrag eines befreundeten Jagdpächters geschossen haben, dessen Namensnennung er ablehnte, da sein Jagdfreund dadurch unannehmlichkeiten haben könnte. Als Hauptbelastungszeuge trat gegen den Angeklagten der rechtskräftig zum Tode verurteilte Händler Seltow auf. Dieser machte über den Angeklagten derartige schwerbelastende Aussagen, daß man sich nicht des Eindrucks erwehren konnte, daß es sich um einen Nachgeft des Seltow handelt. Seltow hat, als er selbst wegen Raubmordes in Untersuchungshaft saß, den Angeklagten Bartoffi des Raubmordes bezichtigt und ihn dadurch ebenfalls in Untersuchungshaft gebracht. Trotz der Feindseligkeit, die zwischen Angeklagtem und Zeugen besteht, und trotz des rechtskräftigen Todesurteils, wurde Seltow verurteilt, so daß die Aussage des Zeugen vollrecht gegen den Angeklagten ausgenutzt werden konnte. Das Gericht legte an der Aussage des Zeugen Seltow anscheinend auch keinen Zweifel; denn es verhängte gegen den Beschuldigten eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. Es muß allerdings hinzugefügt werden, daß Bartoffi schon zweimal vor mehreren Jahren wegen Wilderns bestraft wurde.

Geflohen wurden: von einem Trockenboden in der Diederichstraße Korb- und Bettwäsche (anz. D. M. bzw. L. G.); aus einem Schanklokal am Kleinen Stadtmarsch eine goldene Herrenuhr, ein Brillantring und eine Vorstricknadel; aus einem Hotel in der Alten Ulrichstraße mittels Erbrechens von Hotelkammer eine silberne und zwei goldene Broschen, zwei goldene Anhänger, davon einer mit blauem Stein, eine kleine goldene Kette, ein Brillantring, ein Paar goldene Manschettenknöpfe, zwei Hemdenknöpfe aus Platin, ein größerer Gelbbetrag, darunter holländische Gulden und deutsches Silbergeld; aus einer Vordenkammer in der Stettiner Straße weiße Bettwäsche und Damenkleidung; aus einer Wohnung in der Lutherstraße eine goldene Damenuhr nebst langer goldener Kette mit Schieber, auf welchem sich ein Opal befindet und eine silberne Damenuhr; Handschuhe, Hemden Schläpfe und Hüftenträger beschriebener Art im Gesamtwert von 16 000 Mark sind in der Nacht zum 8. d. M. mittels Einbruchs aus einem Geschäft am Breiten Wege gestohlen.

Wegen Landdiebstahls wurden drei Arbeiter festgenommen, die in einer hiesigen Lackfabrik beschäftigt waren.

Warnung vor Fahrrad Diebstahl. Die Fahrrad Diebstahlmehreien sind in der letzten Zeit wieder derartig, daß es notwendig erscheint, abermals zu erwähnen, Fahrräder nicht achtlos auf Straßen oder in Hausfluren aufzustellen. Auch Sacke der Fahrradhandler und Inhaber von Reparaturwerkstätten ist es, im Hinblick auf die Gemeingefährlichkeit dieses Treibens, der Ermittlung der Täter mitzuwirken, indem sie verdächtige Umtriebe anhalten und der Kriminalpolizei, Zimmer 261, Mitteilung machen.

Großfeuer. Dichte schwarze Rauchwolken im Norden der Stadt liegen am Mittwochabend gegen 1/7 Uhr einen größeren Brand erkennen. Um 6 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Fabrikgrundstück der Firma Franke & Klauer, Zinslerer Straße, gerufen. In dem Teil der Fabrik, in denen Leerpappe hergestellt wird, war veranlaßt durch Ueberlaufen von kochendem Teer ein Brand ausgebrochen, der sich bei Eintreffen des Löschzugs fast auf bereits auf das gesamte, in dem einstflöckigen Fabrikraum Lagernde Material und das Dach ausgebreitet hatte. Während der Löschzug mit 4 Schlauchleitungen zur Bekämpfung des sehr intensiv brennenden Feuers vordrang, eilten zur Unterstützung die Löschzüge der Hauptfeuerwache und Budau herbei, da große Gefahr für die noch auf dem Grundstück befindlichen hölzernen Lagerstuppen bestand. Mittlerweile war es gelungen, den Brand so weit zu lokalisieren, daß die beiden Löschzüge nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten. Obwohl nunmehr jede Gefahr für die angrenzenden Gebäude beseitigt war, erforderten die Abklärungsarbeiten noch eine mehrtägige Arbeit. Der Schaden ist beträchtlich, da außer den zerstörten Gebäuden der Verlust großer Mengen von Rohprodukten zu beklagen ist. Eine Störung des Betriebs der Firma tritt keineswegs ein. Die Schäden sind durch Versicherung gedeckt.

Jugendlicher Diebstahl. Der Arbeiter Herbert B., der Schieferlehrling Kurt R., der Schiefer Arthur W., der Arbeiter Franz W., der Schiefer Otto G. und der Arbeiter Leiner R., alle in Ferners Leben wohnhaft, saßen auf der Anklagebank. Die Angeklagten befinden sich im Alter von 16 bis 25 Jahren und sind bisher unbestraft. Sie haben in der Nacht vom 20. Februar 1922 bei Salbte aus einem beschlossenen Eisenbahnwagen zwei Säde mit Kaffe, drei Kisten Margarine, eine Kiste Palmöl, eine Kiste Rüm, mehrere Büchsen Serrano, eine Kiste Rübbraut und eine Kiste Kugelmehl gestohlen. Die Sachen stofften sie mit einem Kagen nach dem Angeklagten B., der sie verkaufen sollte. Der Erlös sollte dann geteilt werden. Es wurde vom Gericht gegen den Angeklagten B. wegen Hehlerei auf 4 Monate Gefängnis erkannt, wovon 3 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Die übrige Strafe wird mit einer dreijährigen Bewährungsfrist ausgesetzt. R. und W. erhalten je 3 Monate Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren bei Zahlung einer Geldbuße von

je 300 Mark. B. erhält 6 Wochen Gefängnis, ebenfalls eine Bewährungsfrist von 3 Jahren bei 100 Mark Geldbuße. G. erhält 2 Monate und R. 8 Wochen Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Unfallsfall oder Selbstmord? Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf dem Bahnsteig 3 des Hauptbahnhofs. Eine unbekannte Frau in den fünfzigern lief gegen einen einfallenden Zug, wurde erfaßt und sofort getötet. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle gebracht.

Arbeiter-Zugendbund Groß-Magdeburg.

Allgemeines. Funktionärstungen in allen Bezirken am Freitag 1/2 8 Uhr. Nord: Schule, Ambergstraße 76. Mitte: Jugendheim Georgenplatz. Süd: Frankheim. Ost bei Meier, Dehauer Straße 15. Winter: Abend des Bezirkes Ost Sonnabend 1/2 8 Uhr im „Ebgarten“, Cracau. Karten für Mitglieder Mk. 1.50 an der Kasse. Alle Bezirke sind dazu herzlich eingeladen. Es soll sehr fein werden.

Gruppen. Nikolaus-Gilde: Donnerstag 1/2 8 Uhr im Jugendheim, Güternarmstr. 14, wichtige Zusammenkunft.

Theater, Konzerte, Vorträge u.

Städtische Theater. Stadttheater, Freitag (6. Abend): Carmen, Sonntag (6. Abend): Die Fledermaus (Anfang 7 Uhr). — Sonntag (außer Anrede): Die Meisterfänger von Nürnberg (Anfang 6 Uhr). — Mittwoch: Stadttheater, Freitag (Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten): Frau Warrens Gewerbe. — Sonnabend und Sonntag: Scampolo. — Stadt: Orchester. Mittwoch, 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr. 4. Sinf.-Konzert mit R im Stadttheater, vorm. 11 Uhr öffentl. Hauptpr. Org. Rüd. Kapellm. Dr. Rabel, Sol. Seim. Rüdte. Senor. Karten b. Seim. Rüdte, am 10. Mai auch a. d. Theaterkasse. — Kunstverein. Während der Ausstellung der Familienreihe nach mittelalterlichen Handschriften auf Mitgliedstärkte freier Eintritt ins Kaiser-Friedrich-Museum, Schluß 11. Mai.

Bereine und Versammlungen.

Zentralverband der Angestellten.

Die Verkaufsangestellten in den größeren und mittleren Firmen Magdeburgs nahmen in einer gut besuchten Vertreterversammlung Stellung zu den wichtigsten Fragen der Angestellten im Einzelhandel. Gewerkschaftsvertreter Bach gab einen Ueberblick über die augenblickliche Lage unsers Wirtschaftslebens im allgemeinen und über die Lage des Handelsgewerbes im besonderen. Eine ungeheure Preisbildung hat im Laufe des Monats April die Existenz der Angestellten ganz fürchterlich erschwert. Die Aprilgehälter haben sich als vollständig unzureichend erwiesen. Aus diesem Grunde seien von den Organisationen entsprechende Erhöhungen der Gehälter für Monat Mai in Aussicht genommen, die der Beurteilung der Angestellten unterliegen. Aufgenommen werden wieder die alten Forderungen auf Neugestaltung der Altersstaffel, die eine Erigerung der Gehälter bei 20, 23, 25, 27 und 30 Jahren vortreibt, sowie die gleiche Bezahlung im Handelsgewerbe und Industrie und gleiche Entlohnung der weiblichen und männlichen Angestellten. Eine lebhafte Aussprache zeitigte die Gehaltsforderung, die nach den Vorschlägen des Verbandes angenommen wurde. Sehr große Erregung verursachte die Verhandlung des von Arbeitgeberseite herpropagierten aber nicht durchgeführten Sechsbüchschlußes ab 1. Mai, der in dem eigentümlichen Verhalten der Firma Lange u. Müllner seine Ursache findet. Die Forderung der Geschäftsinhaber, erst ab Pfingsten den Sechsbüchschluß wieder einzuführen, können nach ihren Erfahrungen von den Angestellten nicht hingenommen werden. Die weiteren Maßnahmen in dieser Sache werden dem Verband übertragen, der nun zur Angestelltenchaft in einer öffentlichen Versammlung sprechen wird.

Deutscher Bauarbeiterverband, Bezirksverein Magdeburg.

Seine Generalversammlung hielt der Verein am 30. April im „Krienshof“ ab. Anwesend waren 69 Delegierte aus 34 Zahlstellen. Kollege Heinemann gab den Geschäftsbericht für das 1. Quartal. Der lange harte Winter habe große Erwerbslosigkeit für das Baugewerbe gebracht. In 1498 Kollegen ist Erwerbslosigkeitunterstützung für 25 230 Tage gezahlt worden. Der Lohnausfall betrug 2 100 000 Mark. Krankenunterstützung erhielten 556 Kollegen. Die Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge wurde sehr oft gegen unsre Kollegen angewendet. Auf Eingreifen des Verbandes sind dann oft die Gemeinden beantragt worden, die Unterstützung zu zahlen. Die Arbeitsgelegenheit war aber trotz des Winters gut.

Anfang des Jahres stiegen die Preise für Lebensmittel ufm. so enorm, daß wir schon im Januar um Lohnverhandlungen nachsuchten. Ihr Verlauf ist der Arbeiterschaft bekannt.

Das Vereinsleben war in der Berichtzeit sehr reg. Die Einnahme für die Hauptkassa betrug 428 428 Mark, die Ausgabe 386 046 Mark. Die Einnahme für die Sozialkasse betrug 245 399 Mark, die Ausgabe 181 793 Mark. Kassenbestand 113 605 Mark. Die Mitgliederzahl liegt auf 5504.

In der Aussprache wurde eine stärkere Kontrolle der Mitgliedsbücher verlangt, damit die verlaufenen Marken mit der Mitgliedszahl im Einklang stehen. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Ueber unsre Bewegung sprach Kollege Koch. Der Verbandstag wird ein Markstein für die Bauarbeiterbewegung werden. Er besprach den Entwurf des Reichstaxif und den Bau-gewerksbund. In der Lohnfrage werden wir Wirtschaftsbereiche erhalten. Koch macht den Vorschlag, in Zukunft den Abschluß der Lohnbewegung durch Abstimmung zu beschließen. Diesem Antrag stimmte der Vertretertag zu. Als Kassierer schlug der Ver-einsauschuss den Kollegen Häding vor. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Posten des Schalterbeamten wird durch Othier besetzt. Die Anstellung eines vierter Beamten begründete der Vorsitzende. Der Bezirksauschuss und der Vorstand haben den Kollegen Lange am 1. April zurückgehalten, den wir für unsre Bewegung dringen brauchen. Der Antrag der Verwaltung wurde gegen 2 Stimmen angenommen. Als Entschädigung für Sitzungen sollen 15 Mark gezahlt werden. Einstimmig wurde die Beteiligung an der Baubühne Magdeburg mit 40 000 Mark Stammkapital beschlossen. Als Schriftführer wurde Schneider gewählt. Ferner wurde beschlossen, daß sämtliche Kollegen den Arbeitsnachweis zu benutzen haben. Ohne vorher dort gewesen zu sein, darf keiner Arbeit annehmen. Bei Abschluß des Ortstarifs soll diese Frage mit geregelt werden. Nach Besprechung innerer Verbandsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Mitgliederversammlung Ortsgruppe Cracau-Friedrichstadt-Bezirk.

In einer gut besuchten Mitgliederversammlung sprach Herr Stadt. Becker über das Reichsamtengesetz und die vom 1. Juli ab zu zahlende gesetzliche Miete. Vor allem kritisierte er das Verhalten des bürgerlichen Reichstagsabgeordneten des Kreises Magdeburg Dr. Böhm, der auch gegen das Reichsamtengesetz gestimmt hat. Dann sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe Wilhelmstadt, Herr Mann, über die Konferenz in Genoa. Er forderte eine große Protestversammlung zur Einführung der Wohnungsreform-gesetze. Der Vorsitzende der Ortsgruppe forderte auf, in jedem Hause Mietervereine zu wählen und Mitglied des Mietervereins zu werden. Es wurde folgende Entschädigung einstimmig angenommen: Die Versammlung erwartet vom Magistrat im Hinblick auf das kommende Reichsamtengesetz, daß keine erzwungene Erhöhung des prozentualen Mietermehrsatzes vorgenommen wird. Das erhöhte Lichtgeld sowie die erhöhten Beiträge für Müll- und Abwasser, die in der Wirtschaftslieferung in Ansatz gebracht werden, entschädigen den Vermieter mehr als reichlich.

Provinz und Umgegend.

Landfriedensbruch.

Unter der Anlage des Landfriedensbuchs stehen vor der Strafkammer des Landgerichts folgende Personen aus Gumburg: 1. der Fabrikarbeiter Hugo Jensen, 2. der Gastwirt Bernhard Weinberg, 3. der Steinmetzmeister Friedrich Niemann, 4. der Arbeiter Franz Hartleb, 5. der Bahnarbeiter Ernst Krümling, 6. der Fabrikarbeiter Fritz Sandmann, 7. der Bauarbeiter Erwald Sandmann, 8. der Schmied Hermann Schulze, 9. der Fabrikarbeiter Otto Hofschel, 10. der Fabrikarbeiter Ernst Sandmann, 11. der Steinmetz und Antikenschnitzer Georg Jung, 12. der Arbeiter Otto Kuffner, 13. der Steinmetzmeister Karl Wille, 14. der Arbeiter Hermann Klafehn, 15. der Rauerlehrling Erwald Sandmann. Ein Angeklagter kann wegen Krankheit am Prozeß nicht teilnehmen. Die Angeklagten sind fast alle ganz unbescholten. Als auf Strafbefehl sind alle Angeklagten Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Der Verhandlung liegt folgender Tatbestand zugrunde: Anlässlich der Ermordung Erzherrgotts fand auch in Gumburg eine Demonstration mit einer Veranmlung statt. Redner dieser Veranmlung war der Vorsitzende des Parteivereins, Jung, der vor allen Dingen die Masse aufforderte, die Ruhe zu bewahren. Nachdem die Veranmlung vorüber war, bewegte sich der Zug die Dorfstraße entlang; als er in der Nähe des Schlosses anlangte, bog er in dieser Richtung ab. Beim Nähen des Zuges wurde das Tor geschlossen und es erschallten aus dem Zug Aufforderungen, die schwarzweiße Fahne des Herrn von Nathusius zu holen. Es entstand Unordnung und die Menge gelangte zum Teil durch eine Gartentreppe auf den Gutshof. Die Ruhe nach der Fahne wiederholten sich und sie wurde dann von einem Diener aus dem Fenster herabgeworfen. Dann wurden auch die Fahnen von anderen Personen eingesammelt, die nach bis auf eine herausgegeben wurden. Sie sind dann später auf einem öffentlichen Platz verbrannt worden. Im Zuge soll auch ein Galgen mitgeführt worden sein mit der Aufschrift: „Reservierter Platz für Mordverdächtige“.

Vernehmung der Angeklagten.

Jung, als Vorsitzender der Ortsgruppe vom Sozialdemokratischen Verein sagte aus, daß terroristische oder kommunistische Bestrebungen am Orte nicht bekannt waren, was die Zustimmung bei den Wählern ergebe. Er habe seitens der Bezirksleitung den Auftrag gehabt, anlässlich der Ermordung Erzherrgotts eine Gegendemonstration zu machen, an der sich auch Demokraten und Geschäftsmänner beteiligten. Aus der Veranmlung heraus wurde beschlossen, einen Demonstrationzug zu machen. Seit dem Kapp-Zug sei bekannt gewesen, daß von Nathusius zu den ausgetretenen Nationalisten geflohen und auch in herausfordernder Weise beim Tode der Kaiserin die alte Reichsfahne längere Zeit auf Halbmast gehißt habe. Er sei als Antikenschnitzer von Gemeindegliedern auch aufgefordert, nach Worfen bei ihm gehen zu lassen, was er nicht getan habe. Ebenso sei bekannt, daß R. in München mit Gleichgesinnten Verbindung anknüpfte. Eine gewisse Erregung der wahlberechtigten Bevölkerung und aller rechtlich gebundenen Personen sei diesem Herrn gegenüber vorhanden gewesen. Während des Zuges wurden die Straßen gesperrt; von wem ist ihm unbekannt gewesen. Daß die schwarzweißen Fahnen geholt werden sollten, sei nicht bekannt. Er, Jung, sei am Ende des Zuges mitmarschiert und erst als sich der Zug beim Schloss näherte, vorgegangen, um den Zug zurückzuführen. Es sei ihm später von Herrn von Nathusius beauftragt, daß er und die Ordner des Zuges sich jedenfalls korrekt benahmen haben.

Der Angeklagte Jensen ist nicht an der Spitze des Zuges gewesen, sondern habe nur als Ordner gewirkt. Er habe auf dem Gutshof, nachdem die Fahne herabgeworfen, eine kleine Ansprache gehalten, in der er gefordert habe, die Fahne auf dem Gemeindegelände abzuliefern.

Friedrich Sandmann gibt zu, auf Wunsch der Demonstranten die Straßen gesperrt zu haben. Auf dem Gutshof ist er nicht gewesen.

Otto Kuffner hat bei der Vernehmung der Fahnen gesagt, daß das Dach mühsamer betreten werden konnte.

Friedrich Niemann war Ordner bei den Kindern und hat mit dem Verwalter des Gutes gesprochen. Ob der geschlagen wurde, weiß er nicht.

Hugo Hartleb hat die Ruhe „Fahnen heraus!“ gerufen und dem Verwalter den Hof von der Erde angegehoben. Ob dieser geschlagen wurde, ist auch ihm unbekannt geblieben.

Ernst Krümling befreite, den Galgen mit der Aufschrift getragen zu haben. Die Angeklagten bestritten nicht, auf dem Gutshof gewesen zu sein, doch wollen sie weder die Herausgabe der Fahne verweigern, noch die Vernehmung angeordnet haben. Es sei ihnen darauf angekommen, alles zu vermeiden, was Unruhe sei und die Massen gerodet wieder zurückzuführen.

Sein persönliches des geschlossenen Zuges sind die Massen durch die beiden vertriebenen Personen gegangen, um die Fahnen zu holen. Es erfolgt hierauf eine ausführliche Vernehmung jedes einzelnen Falles. Die Angeklagten bestritten, irgendwelche tatsächlichen Verbindungen ausgeübt zu haben. Überall ist bezeugt worden, die Massen zu beruhigen. Die

Vernehmung der Zeugen

Wurde in der Verhandlung am Mittwoch eine 4 Stunden im Anspruch. Der Diener des Herrn v. Nathusius schildert die Vernehmung auf dem Gutshof. Jensen habe auf die heruntergeworfene Fahne getreten und gesagt, er trage die Verantwortung

dafür, was mit ihr geschehe. Den Ausbruch „Mordverdächtige“ und „Blutfahne“ hat der Zeuge nicht gehört. Auch kann er nicht behaupten, daß Jensen gesagt habe, die Fahne solle verbrannt werden. Zum Eindringen in das Haus sind die Massen nicht gekommen.

Frau Rademacher, bei der auch eine Fahne geholt worden war, will mit Bestimmtheit einen Angeklagten als einen der Eindringlinge wiedererkennen; während das bei ihr beschäftigt gewesene Dienstmädchen, daß die Fahne aus dem Fenster reichte, entgegen einer früheren Aussage dieses nicht kann.

Der Landwirt Schulze, früherer Amtsbote, hat einigen Personen zuerst die Erklärung abgegeben, eine schwarzweiße Fahne nicht zu haben. Bei einer späteren Rücksprache habe er nicht unter dem Druck der Menschenmenge gestanden.

Der Zeuge Hebestreit sagt: Weinberg habe im Auftrag der Volksmenge die Fahne von ihm gefordert. Die noch einbringenden Buchsen hat er zur Höflichkeit ermahnt. Eine Fahne habe er nicht gehabt. Es sei gefordert worden, alles kaputt zu schlagen.

Das bei dem Pastor Förster in Dienst gewesene Hausmädchen hat bei dem Eintreten von etwa vier bis fünf Personen erklärt, sie habe kein Recht, die Fahne herauszugeben. Die Fahne ist dann von den Betreffenden vom Boden geholt worden. Sie kann die Täter heute nicht wiedererkennen. Der Gemeindevorsteher Heinrich hat nach Aufforderung die Fahne herausgegeben.

Der Gutbesitzer Michael will schon einige Tage vorher gehört haben, daß bei der Demonstration die Fahnen geholt werden sollten. Er behauptet mit Bestimmtheit, einige Angeklagte, die in sein Haus eingedrungen waren, wiederzuerkennen. Während Jung und Kuffner beruhigend auf die Menge eingewirkt haben, sei Jensen nicht so aufgeleitet. Weinberg dagegen sei äußerst herausfordernd gewesen. Er, Michael, habe schließlich erklärt, eine Fahne nicht zu besitzen. Gegen diesen Zeugen findet eine ergiebige Anklage der beteiligten Angeklagten statt. Der Verwalter der Michael will drei Angeklagte bestimmt als die ersten Eindringlinge wiedererkennen und vier Schläge mit einem Stock erhalten haben. Außerdem will er gemüht sein, von wem, wisse er nicht.

Der Oberlandjäger hat bei seiner Ankunft aus Neu-Haldensleben alles in Ruhe vorgefunden. Seine Aussagen beziehen sich nur auf Aufzeichnungen der verhörenden Zeugen. Von einer Verabredung, daß die Fahnen geholt werden sollten, ist ihm nichts bekannt. Eine allgemeine Erregung beim Hissen der Fahne anlässlich des Todes der Kaiserin ist ihm bekannt geworden.

Die weitere Verhandlung wird abends 7 Uhr auf Donnerstag vertagt.

Die Waisiern.

Berichte über den Verlauf der Waisiern sind noch in großer Anzahl verstreut eingegangen; sie können unmöglich alle noch ungeprüft veröffentlicht werden. Wir stellen sie daher hier nur kurz zusammen:

Unterbezirk Wanzleben: Der Festzug in Langenweddingen gestaltete sich zu einer wichtigen Kundgebung für den Sozialismus. Die Feste der Genossen Ferl und die Aufspaltung eines Festspiels fanden großen Beifall.

Unterbezirk Jerichow 1 und 2: In Güssen, Zerben, Nüßburg und Parchau sprach Genosse Schumacher (Witz) über die Bedeutung des 1. Mai. Er schilderte dabei auch die politische Lage, die Konferenz in Genau und die internationale Konferenz der Arbeiterkongresse. Überall hatten sich die Arbeiter in diesen Orten zu den Festveranstaltungen eingefunden und wichtige Demonstrationen veranstaltet. In Loburg hielt Genosse Köhler (Magdeburg) die Feste. Die Beteiligung an der Waisiern war äußerst hoch.

Unterbezirk Salzwitz-Krausenhaldenleben: In Groß-Immenleben war die Feier besonders würdig durch die eindringliche Ansprache, die Genosse Witz an die zahlreichen Teilnehmer richtete. In Wregendorf wies der Umzug diesmal eine sehr starke Beteiligung auf, besonders seitens der Jugend. Auch die Genossen aus Göttingen waren trotz des kalten Wetters gut vertreten. — Auch in Nordgermersleben wies der Festzug eine sehr starke Beteiligung auf. Antikenschnitzer und Gemeindevorsteher Genosse Henje sprach für den Gumburg-Gebirgs- und Salzwitz-Bezirk, und schloß sich Kollmer von der R. F. D. an. — Die Waisiern in Kolbitz wurde durch eine Reihe von gut gelungenen Veranstaltungen würdig gefeiert. Bemerkenswert und erfreulich war es, daß einige Landwirte die Gelegenheit, die am 1. Mai zur Arbeit erschienen waren, wieder nach Hause schickten, damit sie den Weltfeiertag festlich begehen könnten.

Unterbezirk Halle: Für die Teilnehmer unserer Partei in Parchau und unter aller Genosse Hermann Franz die rechten Worte in seiner Rede. Die Abendveranstaltungen im „Kantienkreis“ war ebenfalls 80 Mann wurden für die Armenhilfe gesammelt. Überall herrschte Anteilnahme und Feststimmung und der Oberbezirk des Mittelalters, der angedeutet am 1. Mai den Festabend ausgeben wollte, kam nicht auf seine Rechnung. — Die Arbeiterpartei von Großh. feierte in voller Fröhlichkeit den 1. Mai. Bürgermeister Genosse Karl Lange hielt die Festansprache. Die Beteiligung war trotz des Regens sehr gut. Für die Ortsgruppe wurden 80 Mann vereinnahmt. — In Göttingen-Kellwitz lag die Waisiernfeier in den Händen des Gewerkschaftsausschusses. Die Arbeit wurde in allen Betrieben streng durchgeführt. Ein Waisiernfest wurde nach Brunnhild unterbreitet. Dort hielten die Genossen Ernst und Eisfeld An-

sprachen. Am Nachmittag fand ein imposanter Demonstrationzug statt, an dem sich alle Arbeiter mit ihren Familien beteiligten. Genosse Gille trat in seiner Festrede für Waisiernverbesserung und Waisiernfrieden ein und ermahnte alle Arbeiterkollegen zur Einigkeit.

Kreis Wanzleben.

In die Ortsvereinsleitungen.

Am Sonntag den 11. Juni, vormittags 9 Uhr, findet im „Schwarzen Hof“ in Gelnau ein

Außerordentlicher Unterbezirkstag

statt. Zur Teilnahme sind sämtliche Parteifunktionäre verpflichtet sowie alle in den Gemeinden tätigen Genossen und Genossinnen aus dem Gesamtgebiet des Kreises Wanzleben.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Bericht des Sekretärs.
2. Die Sozialdemokratie in Kreis und Gemeinde: Landrat Genosse Gahn.
3. Unsere Frauenbewegung: Bezirkssekretärin Genossin Erning.
4. Verschiedenes.

Die Ortsvereine müssen sofort in Mitgliederversammlungen zu der Tagesordnung Stellung nehmen. Da nach dem Statut der nächste ordentliche Unterbezirkstag erst im Jahre 1923 stattfinden darf, so kann der Bezirksverband Delegationskosten nicht erstatten. Auch ist es von größter Wichtigkeit, daß sämtliche Funktionäre und Funktionärinnen, die irgendeine Tätigkeit in Partei und Gemeinde ausüben, an dem Unterbezirkstag teilnehmen. Eine genaue Abgrenzung des Delegationsrechts ist also sowieso unumgänglich. Die Genossen und Genossinnen werden daher aufgefordert, in alibekannter Opferfreudigkeit auf Erstattung von Delegationskosten zu verzichten und restlos am Unterbezirkstag teilzunehmen. Die Ortsvereinsleitungen haben die Pflicht, durch frühzeitige Besprechung der Tagesordnung in den Mitgliederversammlungen den Unterbezirkstag wirksam vorzubereiten.

Der Unterbezirksvorstand.
Roch. Ferl.

Groß-Ottersleben, 4. Mai. (Die Ausgabe der Protokolle für die Zeit vom 8. Mai bis 2. Juni und der Kohlenkarten für das Wirtschaftsjahr 1922/23 erfolgt am Freitag nachmittags von 2 bis 4 Uhr in den bekannten Ausgabestellen. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Witz, 4. Mai. (Die Betriebsvertretungen) versammelten sich Freitag abend 7 Uhr in der Aula der Mädchen-Volksschule. Neben der Wahl zum Vollzugsrat sind wichtige Fragen zu erörtern. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig. —

Gommern, 4. Mai. (Städtische Gelder veruntreut.) Der Bürgermeister unserer Stadt hatte am 28. Dezember auf einem Vermögen der Schenkungsbildung des Koch, beim Zuge zu stürzen und sich den Oberkörper zu brechen. Trotz dieses Unfalls wollte er aber auch vom Kränchenlager aus die Geschäfte der Stadt weiter leiten. Nur die Aufseher der Schule erzielte schließlich seinem geschlichen Vertreter, dem Beigeordneten Genossen Lerche, überbringen. Da unser Genosse das abschneide, mußte ihm der Bürgermeister endlich auf eine Beschwerde bei der Regierung doch die ganze Geschäftsführung übergeben. Vorher ließ aber der Bürgermeister, um noch alle Telefongespräche übermachen zu können, die Telefonanlage eigenmächtig umbauen. Die Kosten dafür von 6700 Mark wurden ihm jedoch vom Magistrat abgelehnt. Besonders bedacht war der Bürgermeister darauf, auch während seiner Krankheit die Pflichten zuerst in seine Hände zu bekommen. Dieses verhängnisvolle Schicksal hatte seinen Grund. Nach Übernahme der Amtsgeschäfte stellte nämlich der Beigeordnete

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Rasche Linderung bei Asthma!

Dies wird ein Arzt den Asthma-Leidenden

in Magdeburg beweisen.

Hervorragender Erfolg des „Asthmador“.

Da viele Asthmal leidende mit den von ihnen angewendeten Mitteln keinen Erfolg erzielt haben, ist es deshalb verständlich, dass dieselben zu solchen Mitteln kein Vertrauen mehr haben. Eine ärztliche Autorität, Dr. R. Schiffmann, hat viele Jahre seines Lebens dem Studium der Behandlung von Asthma und ähnlichen Krankheiten gewidmet und nach jahrelangen Bemühungen ein Mittel hergestellt und verordnet, das auch schlimme Krisen oft in kürzester Zeit lindert. Da Dr. Schiffmann das begründete Misstrauen der Asthmatiker kennt, erwartet er für sich kein blindes Vertrauen, sondern will den Beweis für die Wirksamkeit, für die Güte seines Mittels „Asthmador“ dadurch erbringen, dass er es jedem Leidenden kostenlos ermöglicht, das Mittel zu probieren. Dr. Schiffmann bietet diese kostenlose Abgabe von Proben an, weil er weiss, dass sein Mittel seit Jahrzehnten erprobt und bewährt ist. Er ersucht deshalb die Asthmatiker, ein Gratismuster schriftlich zu verlangen; nötig ist nur: den Namen und die Wohnung auf einer Postkarte, weiter nichts, einzusenden. Wer einen Versuch mit diesem Arzneimittel machen will, schreibe daher umgehend, da nur innerhalb der nächsten 4 Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Bestandteile: 34,90 Prozent Kaliumnitrat, 51,10 Prozent Fol. Datura Arborea, 14 Prozent Symplocarpus Foetidus. Schreiben Sie an Dr. Schiffmanns Depot, Postfach S., Berlin SW 48.

Mit gehn tan tat's.

Humoreske von Ludwig Anzengruber.

(2. Fortsetzung.)

Die Grotte umgibt die Brunnen. Die Arbeit, die zu verrichten war, hatten sie beide bisher immer noch zu bewältigen vermocht, nicht auch noch jetzt bewältigen können. Soziale Lage etc.

Da schaute der Redl, ein beschämter Mann er sah dort stehen zwei junge Mädchen, die ihm die Hand schüttelten. Das waren die beiden Töchter des Redl, die er seit Jahren nicht gesehen hatte. Sie waren so schön geworden, wie er sie nicht mehr kannte. Er schaute sie an und sagte: „Ihr seid ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“

„Ihr seid ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“ sagte er zu den Mädchen. Sie schauten ihn an und sagten: „Wir sind ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“

se konnten, wenn sie wollten, aber es bleiben lassen, man hatte wenigstens ein gutes Wort zu man versucht, und der Himmel ließ wenig auch auf den guten Willen.

„Ihr seid ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“ sagte er zu den Mädchen. Sie schauten ihn an und sagten: „Wir sind ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“

„Ihr seid ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“ sagte er zu den Mädchen. Sie schauten ihn an und sagten: „Wir sind ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“

„Ihr seid ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“ sagte er zu den Mädchen. Sie schauten ihn an und sagten: „Wir sind ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“

„Ihr seid ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“ sagte er zu den Mädchen. Sie schauten ihn an und sagten: „Wir sind ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“

„Ihr seid ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“ sagte er zu den Mädchen. Sie schauten ihn an und sagten: „Wir sind ja so schön geworden, wie ich nicht mehr kannte.“

So haben wir den zwei, 'n guten Willen hätten ich schon, aber gar so viel haben wären ich.“

Nicht lange, so galt es der Simmerl-Gebrüder für ausgemacht, daß der Hans „ein guter Lapp“ sei, und der Kraußschneider-Joch hatte die Überzeugung, das Grotz war „ein gutes Schapperl“.

Der Entwidlung der guten Eigenschaften des Burjaden und des Rabdens fand also aufeinander nichts als deren angeborenes Lebens Wesen entgegen; man mußte sich mehr mit ihnen abgeben, sie zutraulicher machen.

Der Hans hatte wohl schon seine achtundzwanzig Jahre auf dem Rücken, aber man sah ihm das nicht an, er war ein etwas dreifüßlicherer Knirps, hatte ehrliche blaue Augen und unter der Stumpfnase einen blonden Schnurrbart, der in zwei dünne, kurze Spitzen verlief, die sich eben noch ein wenig „aufwischen“ ließen. Er war sehr bedächtig in allem, was er unternahm oder unternahm, entschloß sich aber doch eher noch fürs Unerlässliche als fürs Unernehmliche.

Die Grotz war ein kleines dralles Ding; von ihrem reicher Mundhaar mit dem sie nichts anzufangen wußte, guckten nur ein paar Strähnen im Nacken hervor, aber das dunkle Kopfhaar, das sie darüber gebunden trug, nahm sich wie ein Turban aus. Darunter befand sich ein rundes, vollwärmiges Gesichtchen mit kleiner gerader Nase, ein wenig eingetüpfelten Lippen, die den Mund sogar schon etwas erdrosseln ließen, was er jedoch nicht wahr, wenn sie ihn gestrichelt hielt; die großen braunen Augen, mit denen die Grotz in die Welt lugte, waren aber keineswegs jene lustigen Schelmensaugen, deren Blick man so oft begegnet und sie so gern erwidert, sondern sie hatten etwas beobachtend Treuerbigeres und so sagbar Erwartendes, daß man schließlich zugeben mußte, so gar unrecht hätten die Kameradinnen in den frühen Diensten der Grotz nicht gehabt, wenn sie deren Augen wendend als Hundsbauer bezeichneten. Manchmal entdeckte die kleine Dirne eine überaus schöne Bewusstheit, aber es läßt sich nicht leugnen, daß diese von derselben Sorte war wie die Bedachtbarkeit des Hans, sie äußerte sich nämlich auf einen hochgefärbten Juchst lieber durch Labowäulen als durch Aufzählen.

(Fortsetzung folgt.)

Genosse Zerthe nach und nach fest, daß etwa 100 000 Mark städtische Gelder vom Bürgermeister zurückgehalten bzw. anderweitig verwendet worden waren.

In der letzten Stadtkonferenz-Versammlung kamen nun die Unregelmäßigkeiten in der städtischen Verwaltung zur Sprache. Genosse Zerthe gab bekannt, daß folgende Gelder, die an den Magistrat geschickt worden, nicht vom Bürgermeister sofort an die Kämmereikasse abgeliefert worden sind: 1. 17 896,25 Mark Erwerbslosengelder für die Monate Mai und Juli bis November 1921, die dem Magistrat von der Kommunalkasse zurückgeliefert wurden; 2. 92,90 und 127,62 Mark Biersteuerbeiträge, die 1920 bzw. 1921 an den Magistrat geschickt waren; 3. 1103,90 Mark von der Finanzkasse in Burg im September 1921 an den Magistrat überwiesen. Diese Summen hat der Bürgermeister jedoch im Februar dieses Jahres zurückgezahlt, nachdem er erfahren hatte, daß die Festbeträge entdeckt waren. Einen Betrag von 5300 Mark, den der Bürgermeister vom Kaufmann N u t z e zur Heberverweisung an die Girozentrale erhalten hatte, ist bei der Girozentrale nicht eingegangen. Durch die Zustände während der Kriegswirtschaft angeleitet, hat der Bürgermeister zusammen mit der Firma N e u b e r t (Burg) und noch einigen anderen Kaufleuten während der Zwangswirtschaft mit Fleisch-Geschäften abgewickelt, um die notleidende Bevölkerung des Kreises mit Fleisch zu versorgen. Unter anderem wurde ein großer Fleischniederladen beschafft, der der Bevölkerung über die damaligen fleischlosen Wochen hinweghelfen sollte. Die Fleischlieferungen waren aber minderwertig, so daß sich weder der Kreis noch die Gemeinderäte für Abnahme begeistern konnten. Die Sache war schließlich gegangen, statt Gewinn brachte sie Verlust und der Bürgermeister, der daran nicht im städtischen, sondern im Privatinteresse beteiligt war, suchte sich der eingegangenen Verbindlichkeiten gegenüber der Firma Neubert dadurch zu entziehen, indem er im Namen des Magistrats am 15. Dezember 1921 49 022,94 Mark an diese Firma, ferner der Kreiswirtschaftsjahre in Burg, wo er ebenfalls private Verpflichtungen hatte, 15 446 Mark aus städtischen Geldern überwies. Bei der Girozentrale Magdeburg hatte die Stadt einen Kredit von 183 000 Mark aufgenommen. Der Bürgermeister ließ aber ohne Wissen des Magistrats und der Kämmereiverwaltung noch ein zweites Konto für Speck und Schmalz und ein drittes auf seinen Namen einrichten, die Festbeträge von 24 000 bzw. 71 837 Mark aufweisen. Von diesen Konten hat der Bürgermeister seine geschäftlichen Verpflichtungen gedeckt. Ein Sparkassenguthaben eines bereits verstorbenen Hospitaliten von 530 Mark ist im Oktober 1921 von der Sparkasse abgehoben und erst im Februar dieses Jahres dem Hospitalisten zugewandt; es war ebenfalls vom Bürgermeister solange zurückgehalten worden. Der Regierungspräsident hat wegen dieser Amtsverfehlungen gegen den Bürgermeister das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Entlassung aus dem Amt eröffnet und die vorläufige Amtsenthebung verfügt, außerdem ist die gerichtliche Voruntersuchung gegen den Bürgermeister am 19. April eröffnet. Die Stadtkonferenz beschloß, zur genaueren Feststellung nochmals eine ganz eingehende Nachprüfung durch einen Bücherrevisor vorzunehmen. Die Einwohnerversammlung hat ein starkes Interesse daran, daß alles bis ins kleinste aufgedeckt wird. Sie ist auch im hohen Maß daran interessiert, daß sich die gerichtliche Untersuchung nicht bloß auf die Inauguralität des Bürgermeisters erstreckt, sondern auch einmal das ganze Geschäftsgeschehen der andern an diesen Unternehmungen beteiligten Leute unter die Lupe nimmt. Denn der Bevölkerung ist doch seinerzeit nicht bloß der Kauf minderwertiger Fleischkonzerne zugemutet worden.

Lebnitz, 4. Mai.

(In den Streik getreten) sind die Arbeiter der vormals nachsächsischen Maschinenfabrik, weil die jetzige Firma den Tarif nicht anerkennen will. Die Streikenden rechnen auf die Solidarität aller Arbeitkollegen, die jede Streitarbeit ablehnen werden, um die Firma zur Anerkennung des Tarifs zu zwingen. Zur Streikarbeit würde auch das Ausladen der für die Firma auf dem Bahnhofs liegenden Voren gehören. — Unerhörte Maßregeln. Nach dem Aufruf des Gewerkschaftskomitees, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen, brachte die „Kreiszeitung“ einen Artikel, in dem von einer Produktionsförderung in der Landwirtschaft durch die Arbeitsruhe am 1. Mai geredet wurde und daß es eigentlich eine Sünde sei, die Arbeiter zur Arbeitsruhe am Weltfeiertag aufzufordern. Der größte Teil unserer Landarbeiter hat sich an diese reaktionäre Auslegung nicht gefügt und ihren Feiertag innegehalten, wie das die Agrarier mit ihren Feiertagen auch tun, ohne daß sie da von Produktionsförderung jafeln. Die But über die Maifeyer ist bei einigen Großgrundbesitzern derart groß gewesen, daß sie sich dazu verließen, die Leute, welche am 1. Mai nicht gearbeitet haben, am Tage darauf anzuschuldern. Die Entpörung über diese Provokation ist bei den Arbeitern groß. Wenn die Agrarier ihren Herrensstandpunkt hervorheben, machen sie sich wenig Gedanken um die Produktion. Ihre Moralpredigten sollen nur dazu dienen, die Arbeiter wieder vor ihren Karren zu spannen. Die Arbeiter müßten jetzt zusammenhalten gegen die Willkür der Unternehmer, die freien Gewerkschaften stärken und sich der Sozialdemokratischen Partei anschließen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Wolmirstedt, 4. Mai.

(Die Laune der Landarbeiter) in unserer Orte nimmt immer mehr überhand. Auch in der zweiten Verammlung schloß sie. Und dabei bekommen die Landarbeiter noch nicht mal alle den richtigen Tariflohn. — Einen schweren Unfall erlitt am Sonnabend Genosse W e i s s e r, indem er mit seinem Fahrrad zusammenbrach und heimgelassen nach Hause getragen werden mußte. — Bannerweihe. Die Ortsgruppen, die an der Bannerweihe am 11. Juni teilnehmen wollen, werden gebeten, sich beim Vorstand, W. Kötze, zu melden.

Neuhaldensleben, 4. Mai.

(Unser Kreispartei) rückt näher. Deshalb muß jetzt schon wichtige Vorarbeit dazu geschickt werden. Bei gutem Wetter wird mit Leuten von Zeilnehmern gerechnet. Das Festkomitee, das aus Alt- und Neuhaldensleber Genossen besteht, wird am Sonntag vormittag 9 Uhr eine Sitzung bei Golditz abhalten. Parteigenossen, die für die auswärtige Arbeiterjugend Quartier bereithalten wollen, werden gebeten, sich beim Genossen Feldmann im Gewerkschaftssekretariat zu melden. — Werbt für die Parteipresse! Man hört von Arbeitern vielfach die Ausrede gebrauchen, bei der jetzigen Leerrung sei es nicht mehr möglich, die Zeitung zu bezahlen. Die so reden, sind es aber, die noch bürgerliche Blätter lesen. Sie bringen es auch fertig, die Arbeiterzeitung

abzuschließen, das bürgerliche Blatt aber wegzulassen und gebrauchen kann die Ausrede von dem teuren Zeitungspreis.

Lebnitz, 4. Mai.

(Der Schulkampf) ist jetzt in unserer Gemeinde im Gange. Die Kirche eröffnete ihn durch einen Vortrag über die Erhaltung der evangelischen Schule. Der Redner aus Seehausen entwarf von der weltlichen und der Gemeinschaftsschule ein ganz schiefes Bild. Außerdem wurde die Tatsache umgangen, daß die von den kirchlichen geforderte Bekennerschule eine andre ist als die bestehende. Der zweite Redner, der katholische Vikar, brachte durch seine scharfen Ausführungen die anwesenden Arbeiter in starke Erregung. Hauptlehrer P o h d a wies die Angriffe ab und zeigte unter starkem Beifall, daß der ganze Kampf um die Schule eine Machtprobe der Kirche darstellt. Interessant ist es, daß die evangelische und die katholische Geistlichkeit gemeinsam mit einer Einheitsliste gegen die Gemeinschaftsschule vorgehen. Mut und Haß gegen den Fortschritt hat also diese beiden großen Gegner zusammengeführt. Am Sonntag hatte der Elternrat zu einem aufklärerischen Vortrag über den Reichsschulgesetzentwurf eingeladen. Dem Ruf waren viele Genossen gefolgt, um mit der gesamten Lehrerschaft für die Gemeinschaftsschule einzutreten. Auch die Vertreter der weltlichen Schule waren dafür, weil sie sich sagten, daß in unserem kleinen Orte die Gemeinschaftsschule die Schulart ist, die die Erhaltung unserer mehrklassigen Schule ermöglicht und die Bildung von Zwergschulen verhindert. Leider mußte man erleben, daß katholische Arbeiter für eine einklassige Bekennerschule eintraten. Am Schluß wurde dann in einer Einheitsliste gegen nur 11 katholische Stimmen von der gesamten stark besuchten Versammlung die Gemeinschaftsschule gefordert.

Kleine Chronik.

Der Fomburger Wunderdoktor gestorben.

Am Freitag ist der angebliche Wunderdoktor in Fomburg, M ü l l e r - C r e n n, im Krankenhaus an einer Masenoperation gestorben. Eine Kommunistin, die in seiner Villa ununterbrochen bis nach 2 Uhr arbeitete, stellte einen Barbiturat von 488 492 Mark fest, der in allen möglichen Ecken zusammengekauft wurde. Eine weitere Durchsicht des Zimmers ergab das Vorhandensein einer ungenügenden Menge von Einschreibebriefen, teils nach älteren Datums, die ebenfalls ungedruckt in allen möglichen Behältern herumliegen. Man dürfte bei der genaueren Durchsicht dieser Briefe noch auf eine weitere erhebliche Summe Geld hoffen, da diese Briefe die Honorare für des Wunderdoktors Fernheilungen enthalten werden. Der bei Czerny beschäftigten Haushälterin wurden nach ihrem Gange vom Fomburger Krankenhaus der Eintritt in die Villa eine Tasse mit circa 120 000 Mark von der Kommission beschlagnahmt. In Lebensmitteln richtete die Kommission Mengen, die die Summe von 30 000 bis 35 000 Mark mindestens ausmachen. So einträglich ist also das Geiselnindelnhandwerk. Aber dieser Schwundler, dem so viel Franche ihr Geld hinbrachten, konnte nicht betraut werden, da er im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuchs unzurechnungsfähig war.

Zwei Mädchen vom Bliz erschlagen.

Ein schwerer Unglück hat das erste Frühjahrsgewitter in dem Orte W i d i k e in Rommern zur Folge gehabt. Vier junge Mädchen wurden auf freiem Felde vom Gewitter überrollt. Zwei von ihnen wurden vom kalten Blitzschlag getötet; die beiden andern kamen mit einer schweren Verletzung davon.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Durch eine ungenügende Leistung sind in der Nähe von Rouziere vier Reisende getötet und 30 verletzt worden. Mehrere Säuge, die die Geheime im Kriege gefallener Soldaten enthielten, wurden bällig zertrümmert.

Bereins-Kalender.

- Wied nur gegen Vorauszahlung, die Seite 2.50 Mark aufgenommen.
- Gewerkschaftsb. d. Ang. (GWA) erweitert. Am Montag, 4. Mai, abds. 8 Uhr, Reichshalle, A. d. neue Gehaltsf. d. Bort. Krenpel (Berlin) Vereinsungsmittl. u. Reichsarbeitern. Ausm. vorz., eingef. Gatte u. u. u.
- Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Schiffs-Magdeburg, Freitag den 5. Mai, abds. 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kumbler, St. Klosterstr. 15/16.
- Freiheitsverein. Am Sonntag den 8. Mai, abds. 8 Uhr, Vortrag bei Büchsefeld, Knochendauererfer 77/28.
- Verband deutscher Händler u. Gewerbetreibender, Ortsgr. Magdeburg. Am Sonnabend den 6. Mai, abds. 8 Uhr, Generalversammlung in der Reichshalle, Jahnstr. 6. (Kommunisationswahl.)
- Arbeiter-Redakteurverein Stern. Am Freitag abds. 8 Uhr Versammlung im „Eiseler“. Wichtige Tagesordnung.
- Angl. Stemm. u. Sportklub Atlas Neue Neustadt. Am Sonntag den 7. Mai, vorm. 10 Uhr, Versammlung beim Kollger, Erntefeld.
- Rein-Dittlerleben. Freie Turnerschaft. Sonnabend den 5. Mai, abds. 7 1/2 Uhr, Versammlung bei E. Schuse.

Wasserstände.

Ort	3. 5.	4. 5.	5. 5.	6. 5.	7. 5.	8. 5.	9. 5.	10. 5.	11. 5.	12. 5.
Parubitz	3.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandeis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolmirstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lehnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sorgau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roßlau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barby	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sangerhüde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittenberge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fehsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dornitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wargau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sobinstorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wettervorhersage.

Freitag den 5. Mai: Keine Änderung des Witterungscharakters.

19. Preuß.-Stätt. (245. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse.	15. Ziehungstag.	21. April 1922.
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:		
2 zu 30000 M 249518		
2 zu 10000 M 62238		
22 zu 5000 M 7198 81008 103650 119083 121673 123084 202237 206821		
214374 242822 280709		
106 zu 3000 M 8062 11811 12847 17760 19355 19945 20113 23287 24530		
30541 31883 50128 52703 51898 64493 69360 69808 69225 105011 113215		
119345 120025 126870 135380 138241 142048 144268 142670 145635 156031		
156207 156574 187415 179978 192401 192571 200095 201024 203025 212841		
222604 241479 248748 247780 247790 264645 268885 270315 272425 278892		
28119 294314 397245		
562 zu 1000 M 883 1288 4768 5002 5872 7032 8773 9009 12850 13038		
17100 17920 19717 20855 22255 23967 25147 27383 29888 31612 32329		
34322 35098 37321 38179 39879 39820 40200 40578 43541 44417 48789		
48846 51575 52925 53837 54898 55870 56764 58010 58038 59205 60410		
62177 62958 63395 65045 66499 69445 76130 76507 78253 77242 77944		
78487 78813 78272 82208 87808 89448 88791 92725 92791 94878 98432		
102088 102185 103160 104090 110776 112988 113421 115622 116692 118047		
117229 117762 118661 121356 121418 121811 122088 123192 124609 127110		
127889 128590 131303 131997 132486 133818 133668 134768 135073 144042		
144185 146583 147849 150648 157863 159234 159972 159002 158271 164341		
166890 171818 171800 172849 173534 174412 178148 179398 179559 181382		
181589 182074 183589 184625 184908 185060 191186 194763 195668 195997		
197431 198698 198223 202293 201808 202810 203019 203221 207968 208003		
208460 209237 211078 212384 212601 218313 218788 220505 220570 221916		
222718 223532 225038 228545 228501 234681 236283 237276 239006 240803		
242441 245015 250813 253842 254922 256189 256678 258909 259130 262575		
273382 274567 278055 280027 283092 283712 284768 285026 287070 290681		
291284 292517 297039 297387 299011 299869		

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 86099		
4 zu 10000 M 19209 234987		
30 zu 5000 M 4326 47993 53184 83852 100184 116277 119473 140033		
182892 185600 189567 228538 270726 324378 320653		
116 zu 3000 M 4684 5883 17922 23041 25064 28015 27875 38702 40842		
42196 43738 44284 51481 52892 64530 67782 70446 73950 74242 79247		
79230 8006 87088 89482 93387 94454 100183 101034 106623 107049		
113817 123132 130209 147554 149683 161097 164413 167951 159826 181748		
189887 170008 191349 192958 208728 218400 218661 219731 221890 226178		
224964 248728 250147 258264 272885 276092 286430 289322		
260 zu 1000 M 589 3128 4348 5667 7092 7112 8265 10220 10914		
12898 16588 17895 18021 21499 21971 22228 22497 22816 24477 31589		
32195 33490 38024 38148 38618 40010 41182 43258 44021 44998 47275		
51100 53048 54398 54832 55049 56120 58728 59858 63784 65423 66536		
69902 67888 72461 73771 75713 78908 80841 83902 84886 85288 85767		
88912 90980 92319 93858 100793 101972 105120 105183 109835 109244		
110010 110987 111118 114184 114278 116807 117564 118318 118012 118362		
119114 122816 124878 127402 138260 136784 137652 138032 141826 143547		
144814 145303 150898 154145 154987 166989 159069 161462 162029 166599		
165142 171602 171830 175152 176052 177440 177901 178463 180523 182653		
194308 198290 198468 197963 197971 191946 196888 201191 201448 202500		
202704 205009 205492 203948 203990 204042 207389 208420 208588 209111		
210935 211461 212198 212798 217200 217427 218956 219243 220322 228152		
226021 226501 229275 2 9719 230440 232184 233464 233748 237890 239300		
240260 240751 242108 242560 242792 243316 243232 245777 245943 248271		
252180 252898 255887 257680 258100 258196 262791 267331 267671 270985		
271830 274822 274077 276378 282746 285648 283608 287286 288204 289680		
298882 290199 291226 293164 298451 298629 297189		

5. Klasse. 15. Ziehungstag. 1. Mai 1922.

2 zu 40000 M 211507	1 zu 10000 M 20008	1 zu 5000 M 6895 25815 42031 74569 175617 254227 269908 280542
207567		
130 zu 3000 M 8714 9390 10917 13357 18731 15627 23381 24427 4479		
52435 60273 71677 74307 81831 86735 92838 103470 105237 110883		
113632 113914 118811 123841 127738 129205 131971 132361 141777 149377		
164088 172749 182504 191435 193223 194527 194908 195496 195702 207231		
208150 209064 215681 218393 219257 221499 222969 231519 238567		
240898 246212 246354 262255 264875 268846 278803 279871 281241 284421		
282203 283208 293262 293704 295854 298187		
330 zu 1000 M 2389 5548 6488 7293 8054 8500 11038 11590 16059		
18334 17195 17922 19256 19976 20595 26271 26714 30058 30810 31932		
32421 33889 34745 37620 38618 38988 41061 44240 46959 49889 52122		
56394 67820 58179 60882 64348 68970 68712 69779 70265 72974 73578		
75928 76184 76541 77192 77497 78939 79091 80392 80768 82738 83878		
84182 84738 85147 85160 85488 15673 168493 89597 89121 90442 90885		
92218 94147 91717 104915 107715 109184 115878 116158 118548 117840		
123416 128078 130500 132028 133018 133163 135019 138173 138338 142688		
149038 145382 147498 147733 150953 151693 154708 156090 158008 160262		
160456 160558 162838 165165 165708 167130 167784 169141 169342 169928		
170163 173948 175841 176714 178688 180768 180734 181219 206216 207245		
208322 218326 218667 221427 224246 225721 226335 226478 27803 228505		
228280 230297 230805 231642 232484 234092 235648 233645 239885 242677		
242761 243855 244254 248087 247810 248486 248880 249900 252829 254036		
260232 260479 260911 260392 266392 268423 270541 270952 379129 281097		
283897 285800 285981 286068 281719 293562 294500 294833 295981 397580		

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:

4 zu 10000 M 119026 186744		
30 zu 5000 M 14048 19761 31212 33040 59834 60748 62865 74963		
108177 128545 203298 217935 264975 288263 270444		
120 zu 3000 M 18911 18528 30982 39007 39958 44475 44944 54188 54339		
61521 61928 61918 11716 112387 119304 121813 139259 153051 154673 160784		
165190 169398 180432 177563 178359 177939 187711 190498 190379 207229		
211540 212179 212681 232925 233190 238736 248186 257534 261329 261117		
262252 267881 269012 272880		

Rohschlächterei Stephansbrücke 17
 Empfehle diese Woche zum
Ausnahmepreis
 prima Fohlentfleisch u. fettes Rohfleisch
 Kouladen, Gehacktes,
 Schmorfleisch, Knoblauchwürst
Nathmann, Stephansbrücke 17.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
 Die Delegiertenwahl zum elften
 Gewerkschaftskongress in Leipzig
 findet am Sonntag den 7. Mai von morgens 10
 bis nachmittags 4 Uhr in folgenden Lokalen statt:
Magdeburg-Friedrichstadt-Werder
 im Lokal von Lichteck, Knochenhauerstr. 27.
Budau im „Admiralspalast“, Schönefelder Straße.
Gudenburg im „Goldenen Löwen“, Salberstädter
 Straße 56.
Wilhelmstadt im „Elektrischen Funken“, Große
 Diesdorfer Straße 202.
Reue Neustadt im „Wintergarten“, Friedrichs-
 platz 3.
Alte Neustadt im Restaurant zur Eisenbahn.
Wiesdorf im „Jahader Bühne“, Gröperstraße 1.
Semsdorf im „Neptun“, Volkstheaterstr. 1.
Fernersleben im „Eilers Gesellschaftshaus“, Alt-
 Fernersleben 32.
Salzke im Lokal von Alb. Gerde, Alt-Salzke.
Kelterhüfen im Lokal von Hoffmeier, Alt-Wefer-
 hufen 14.
Cracau-Breiter im „Eibgarten“.
Kothensee im Restaurant von Prübenau.
Barleben im Gewerkschaftshaus.
Behndorf im Lokal von Köhler.
Sohlen-Dobendorf im Lokal von Wuttke in
 Sohlen.
Wiederitz-Gehrothsberge im Rest zur Wein-
 traube in Wiederitz.
Berwisch im Restaurant von August Lentze.
Dahlenwarleb-Weißendorf-Ebendorf
 im Lokal von Otto Krause.
Diesdorf im Restaurant „Leibes Noß“, Inhaber
 O. Pöhl, Breite Straße.
Langenweddingen im Restaurant „Unter den
 Linden“, Inhaber Braune.
Hierweddingen im Restaurant „Kronprinz“,
 Inhaber S. Eppelt.
Döbenstedt in der Gastwirtschaft von Wulfen.
Groß-Dittersleben in den „Senjo-Gaststätten“.
Klein-Dittersleben im Restaurant von Emil
 Schöpe.
Walmirstedt in „Stadt Prag“.
Niederbodeleben im Restaurant von Süßler,
 Wödenstraße 10.
Hohenbodeleben in der Gastwirtschaft von
 Alfred Coebert.
Sülbitz im Gewerkschaftshaus.
Schömersleben im Restaurant von Alb. Sarig.
 Es seien zwei Listen zur Wahl:
 Liste 1: Magdanz, Kapfer, Gröbe.
 Liste 2: Klügge, Kaulfers, Ditz.
 Bei der Abstimmung muß das Mitgliedrecht
 vorgelegt werden. Nur diejenigen sind wäh-
 lbar, deren Mitgliedschaft in Ordnung ist.
 Punkt eines jeden Mitglieds ist es, sich an der Wahl
 zu beteiligen. Die Wahlbestimmungen sind die Wahl-
 verbindliche. Wir bitten die, das Wahlmaterial aus-
 gehend im Voraus abzugeben.
 Der Vorsitzende der Abteilung, daß als
 Entschuldigung nur ein von den bisher gültigen
 jeder Klasse, die weiteren von den neuen Karten
 gelte werden müssen.
 Mit Gruß die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg.
Große Vertrauensmännerwahlen
 Tagesordnung: Stellungnahme zu dem Entwurf
 der Bestimmungen über den Schlichtungs-
 ausschuss, Verschiedenes.
 Geschäftsabend des 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in
 den Hauseigentümern.
Begrüßungsversammlung i. Gr.-Dittersleben
 Tagesordnung: Bericht des Kollegen Ditz über
 die Schlichtungsgesetze, Arbeitsangelegenheiten
 des Gewerkschaftsverbandes.
 Geschäftsabend des 6. Mai im „Leibes Noß“
 (Alt. Ditz, Breite Straße).
Begrüßungsversammlung für Wiesdorf
 Tagesordnung: Stellungnahme zum Gewerkschafts-
 schlichtungsgesetz, Verschiedenes.
 Mit Gruß die Verwaltung.

Deutscher Eisenbahnerverband

Verwaltung Magdeburg, Leipziger Straße 14.
Große Familien-Versammlung
 Tagesordnung:
 Bericht über den Verlauf der Lebensbewegung
 seit dem letzten Familienkongress, die Gewerkschaften
 und die Eisenbahner, die Lage der Eisen-
 bahn, die Beziehungen der Arbeiter zum Staat,
 die Arbeiterbewegung.
Beitrag zur Kriegsbekämpfung
Kriegsbeschwerden u. Kriegsbeschädigten
 Ortsgruppe Schönebeck u. Umg.
 Sonntag den 5. Mai, abends 8 Uhr, im
 Hotel „Königshaus“ Schönebeck.
Monats-Versammlung
 Sonntag den 5. Mai, abends 8 Uhr, im
 Hotel „Königshaus“ Schönebeck.
 Tagesordnung:
 Bericht über den Verlauf der Lebensbewegung
 seit dem letzten Familienkongress, die Gewerkschaften
 und die Eisenbahner, die Lage der Eisen-
 bahn, die Beziehungen der Arbeiter zum Staat,
 die Arbeiterbewegung.
 Mit Gruß die Verwaltung.

Auf Kredit u. gegen bar
 empfehle preiswert 6751
 Elegante Strickjacken für Damen und Mädchen, Juniper,
 Röcke, Blusen, Kleiderstoffe, Woiles, weiße Stickeröcke,
 Umschlagetücher, Bettwäsche, Leibwäsche usw.
E. Bartfeld, Rotekrebsstr. 30, v. l.

Das Lebensmittelhaus
Wb. Weiskner
 Stephansbrücke Nr. 23
 Ecke Petersberg 43 Telefon 5683
 bietet an solange Vorrat reicht
 Bildtänchen Pfd. 10 Mt., Rot- und Leber-
 wurst, geräuchert, Pfd. 32 Mt., Schmalz, Mar-
 garine, Kofosfett, Runkelhonig, Erbsen und
 Bohnen, Bratheringe, Rollmops, Bismard- u.
 Delikatess-Heringe, Sardinen, Hering in Oel,
 Delikatess-Sardinen, Salzheringe, prima schottische,
 deutsche, englische, norwegische u. schwedische
 Stiefel von 1.50 an, die Sonne von 500 Mt. an,
 Speisefarctoffeln, Saattarctoffeln mehr. Sorten.
 Neu eingetroffen:
 Krabben in Oel 1-Pfd.-Dose 25 Mt., Gabel-
 Stiften, Herings-Filet Pfd. 10 Mt., Kronen-
 Sardinen 8-Pfund-Fässer 80 Mt.
 Groß- und Kleinhandel.



Sonnenschein und der Erde Kraft
 sind in jedem Gerstenkorn angeheimert. Etwa
 3300 dieser Gerstenkörner oder ca. 1/4 Pfund
 Gerstmalz sind nötig, um 1/2 Liter des altberühmten
 Köftriger Schwarzbieres herzustellen. Kein
 Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus
 durch den Genuß des Köftriger Schwarzbieres
 neues Blut und neue Kraft zugeführt wird. Dem
 Kranken ist Köftriger Schwarzbier ein vorzüglicher
 Gesundheitsmittel, von angenehmem würzigem, nicht süßem
 Geschmack. Den Kranken, Genesenden, Schwachen,
 Blutarmer, Bleichsüchtigen, Nervösen ein ärztlich
 anerkannter Helfer in der Not. Der hohe Nähr-
 wert und der geringe Alkoholgehalt sind die be-
 sonderen Vorzüge. Nehmen Sie beim Einkauf dar-
 auf, daß die Flaschen das geistlich geschützte
 Güteschild mit dem fürstlichen Wappen tragen. Ver-
 langen Sie ausdrücklich nur das echte Köftriger
 Schwarzbier aus der fürstlichen Brauerei Köftritz.
 Zu haben beim Generalvertrieb.

Mahlow & Bichtemann Osterstedter Straße 5
 Fernsprecher 233

M. Schmiedchen, Gustav-Adolf-Str. 24 Tel. 252	Horn, Feldecke, Klosterkirchhof 1 Tel. 538
G. Geestung Nechtig, Prillstraße 2 Tel. 109	G. Jach, Burg, Bruchstr. 24 Tel. 513
W. Dräger, Herrenstraße 41 Tel. 153	W. Böhmer, Burg, Gröbenstr. 17 Tel. 508
K. Sackert für Nechtig, Wallstraße 13 Tel. 385	H. Biedemann, Altenweddingen Tel. 49
A. Harro Nechtig, Thienstraße 4 Tel. 380	

Konsumverein
 für Magdeburg und Umgegend
 — E. G. m. b. H. —
 Montag den 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr,
 im großen Saal des Hohenzollernparks,
 Große Neustädter Straße
Außerordentliche
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der Konsum-
 vereine (Schlichtung eines Antrags zur Begründung neuer
 Vereine).
 2. Antrag zur Aufhebung des Konsumvereins.
 3. Antrag auf Änderung der §§ 50 Abs. 7 und 63 Abs. 13.
 4. Sonstiges.
 Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur gegen Vor-
 zeige des Mitgliedsbuchs gestattet (§ 50). Geschäftsberichte
 hat kein Zutritt.
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins
 für Magdeburg und Umgegend, E. G. m. b. H.
 Otto Richter, Vorsitzender.

Enorm billiger
Extra-Verkauf!!

Herrenstoffe
 Anzugstoffe fehr haltb., 140 cm br. 135.00
 Meter 195.00 165.00
 Anzugstoffe wunderbare Muster
 140 cm breit 210.00
 Meter 295.00 265.00
 Homespune für Sportanzüge,
 140 cm breit, ent- 325.00
 zündende Muster. Meter 375.10
 Marengo 140 cm breit 195.00
 Meter 275.00
 Melton blau, reine Wolle, 295.00
 140 cm breit. Meter
 Reifford für Sosen, eisenfest 85.00
 Meter

Damenstoffe
 Kostümstoff blau, 140 cm breit 175.00
 Meter
 Homespun pfeffer und Salz, 295.00
 140 cm breit. Meter 350.00
 Cobercoat für Mäntel, 295.00
 130 cm breit. Meter
 Schottenstoffe für Kinderkleider,
 doppelt breit 48.00
 Meter 58.00
 Winterhaube 130-140 cm breit,
 in verschiedenen 240.00
 Farben. Meter 325.00

Baumwollwaren
 Einon ca. 80 cm breit. Meter 39.50
 Einon 130 cm breit. Meter 65.00
 Bettkattune 80 cm breit 32.50
 Meter 48.00 42.00
 Unterrockbarchente (schw. Ware) Meter 32.50, 29.50
 Baile weiß, 115-130 cm breit 85.00
 Meter 98.00
 Sportflanelle prima Qualität, ca. 80 cm breit. Meter 48.00

Erikotagen
 Normalhemden mit dopp. Brust 98.00
 Stück 110.-
 Einjahshemden in allen Größen 115.00
 Normalhosen Stück 105.00 95.00
 Kinder-Röckchen fest Stül 29.50

Strümpfe
 Damen-Strümpfe Wolle Paar 19.75
 Herren-Socken reine Wolle Paar 19.75
 nur schwarz Paar 8.50
 Herren-Socken grau Paar 8.50
 Kinder-Strümpfe zum Ausziehen grau Paar 2.50

1 Posten Bettbezüge
 mit 2 Kissen
 enorm billig, weiß und bunt, komplett
 Serie I Serie II Serie III
 450.00 375.00 325.00

Ganz besondere Gelegenheit
Rammgarn - Cheviot
 130 breit, nur marine 195.00
 Meter

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
 Inhaber Jul. Scheyer
 Jakobstraße 8 — Ecke Petersberg.

Lacke Firnis Farben
 für alle Zwecke, preisw., garant. reine Leinwand, für Fußböden
 Qualitäts-Gabritate. dopp. getocht, sehr billig. äußerst preiswert.
 Magdeburg Fritz Goericke Telefon 7204.
 Döbenstedt, Str. 25 Kaufabrt. Kleinverkauf von
 9 bis 5 Uhr. 9862
 Fabriklager: Kloster-Drogerie, Goldschmiedebriicke 4.

Corvinj
Der Pfaffenspiegel
 Beschlagnahme vom 1. Oktober 1921 jetzt endlich
 aufgehoben!
 — Preis 25.00 Mark. —
 Sofort bestellen! Sofort bestellen!
 Buchhandlung Volkstimme, Müngitz. 3.

SCHÖNER HALSSCHMUCK
 in zierlicher
 künstlerischer Ausführung
 aus Silber oder Dublee
 sehr preiswert
VON 4.50.-AN
HERMANN MOOSMANN
MAGDEBURG
BREITER WEG 207
NEBEN DER HAUPTPOST

Schweinefleisch billiger!
 Schinken 36-37 Mt.
 Rindfleisch 24-28 Mt.
 Kalbfleisch 24-28 Mt.
 Speck 24-28 Mt.
 Richard Hoffe, Gr. Marktstr. 28.
Ausnahmetage für
 feinstes Schinkenfleisch Pfund 34.00
 feinstes Kalbfleisch Pfund 36.00
 feinstes Rindfleisch Pfund 24.00
 feinstes Schweinefleisch Pfund 25.00
 in bekannter Qualität zu billigen Preis.
 24. Bertholz, Scherkerstr. 5

Ankünfte
Stauenhaar
 angef. zahlr. 100 Gramm
 10-20 Mt. Geschäftzeit v.
 9 bis 4 Uhr, Dröbenstr.
 Nr. 18. Ecke Schönebeckstr.

Gold Silber Platin
 taufe zum 456
 85 Mt. Silberpreis.
Alte Gebisse
 Zahn 42-120 A,
 getriebste die Hälfte
Brillanten
 goldene Uhren.
Fr. Badhausen
 Al. Junferstraße 1
 Ecke Gr. Junferstraße

Bevor Sie verkaufen
 erst bei mir unentgeltlich
 wiegen u. taxieren lassen!
 Rein Verkaufszwang!!
 Kaufe und zahle
 höchste Preise
 f. Bruch u. Gegenstände aus

Gold Silber Platin
 Ketten, Ringe, Uhren,
Silber
 Ringensammel., Best.,
Platin
 alte Gebisse, Branzstücke
Brillanten
Hauffe
 Breitweg 24, Tel. 3780
 Eing. Gr. Eisenstr. 10
 im bunte Café Royal.

Stur fotograf. Material

Brillanten
 Gold, Silber
 Bruch und Gegenstände
 alte Gebisse
 taufe zu unüberbiet-
 baren Preisen
Reche
 Bismarckstr. 7, pt.
 1 Minute vom Dom
 6862 Tel. 4339.

Gold-, Silber-, Platinbruch
 taufe zu höchsten Preisen
A. Sänger
 Juweller
 Wilhelmstraße 17.

Kaufe laufend Goldbruch
 585 gestempelt
 und zahle
 zwei Gramm bis
107.00
 für
Brillanten
 sowie Bruch und
 Gegenstände aus
Gold, Silber, Platin
 überbiete jedes
 Preisangebot
 dieser Zeitung!
M. Laufer
 Peterstraße 2.
 Fernruf 4436.